

Stainzer Regesten

aus

FINDBÜCHERN, VERLASSINVENTAREN und anderen einschlägigen
VERZEICHNISSEN *)

des

ehemaligen AUGUSTINERCHORHERRENSTIFTES **)

und der nachmaligen

STAATS- bzw. RELIGIONSFONDSHERRSCHAFT ***)

erstellt

von

Franz Otto Roth

*) 1629—1799; umfaßter Zeitraum: 1233—1785.

***) (1229)—1785, Juni 9.

***) 1785—1829, Jänner 2, Graz bzw. 1829, März 21, Wien.

GLIEDERUNG des INHALTES

	Seite
I. Allgemeine und archivgeschichtliche Vorbemerkungen	31
II. Übersicht der Quellen	43
III. Siglen der Quellen, Numerierung	47
IV. Tabelle unberücksichtigter Regesten	49
V. Regesten	49
a) Datierte	49
b) Undatierte	72
c) Schlußbemerkungen, vornehmlich zu V. a) und b)	82
VI. Register der Personen und Orte	83

I. ALLGEMEINE und ARCHIVGESCHICHTLICHE VORBEMERKUNGEN

In den heutzutage insgesamt „Weststeiermark“ genannten mittelsteirischen Landstrichen zwischen Mur und Alpenkamm, von den Flußniederungen der Kainach, Laßnitz und Sulm bis zum steirisch-kärntnerischen Randgebirgszug von der Stupalpe bis zum Radlpaß, liegt an verkehrsgeographisch stets bedeutsamem Orte, möglicherweise anstelle einer ehemaligen Hauptburg dieses vom Ministerialengeschlechte der Wildonier beherrschten Raumes — der einst die Mark an der mittleren Mur sowohl an die Kärntner Grafschaften des steirischen Oberlandes als an die Mark hinterm Drauwald band — das ehemalige Augustinerchorherrenstift STAINZ. Das nun (gräflich) Meran'sche Schloß war der einzige hochmittelalterliche monastische Brennpunkt unseres wichtigen, doch historisch-geographisch wenig eigenständigen Gebietes, wenn wir von weitaus bescheideneren, meist viel jüngeren klösterlichen Niederlassungen der Mendikantenorden in Städten und Märkten wie Voitsberg (Karmeliter), Leibnitz und Schwanberg (beide Male Kapuziner) bewußt absehen. — Auch unser Stift Stainz, dessen Gründungsjahr noch immer unklar bleibt — 1229 wird allgemein angenommen — und bei welchem der Anlaß zur Stiftung sowie die historisch faßbare Gestalt des Stifters, Leutolds von Wildon, eigenwillig legendär verklärt werden ¹⁾, fiel wie so viele andere alten Stifte 1785 der josefinischen Klosteraufhebung zum Opfer ²⁾; eine Erneuerung im altüberlieferten Sinne oder lebendig pulsierende Neugestaltung gleich dem ebenfalls sequestrierten Augustinerchorherrenstifte Seckau durch die Beuroner Benediktiner ³⁾ erfuhr es nicht. Die mit der Aufhebung in ursäch-

¹⁾ Leopold Kretzenbacher, Zur Gründungslegende des Chorherrenstiftes Stainz; Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, 48. Jg., 1957, S. 175 ff. Dasselbst auch die wichtigste historische Literatur — insbesondere, noch immer beachtenswert, Arnulf Kogler, Die Wildonier und die ersten Anfänge des Augustiner-Chorherrenstiftes Stainz; a. a. O. 9. Jg., 1911, S. 127 ff. Ein letzter gedrängter Überblick unter dem Stichworte „Stainz“ im Abschnitt „Steiermark“ des „Handbuches der Historischen Stätten, Osterreich II“, Stuttgart 1966, S. 150 f.

²⁾ Vgl. das „Inventarium uiber den vermögen-stand des untern 9ten Juny 1785 sequestrirten stift Stainz in Steyer, Grätzer Kreises“; Staatsbuchhaltung Nr. 78 — Akten betreffend das Stift und die Staatsherrschaft Stainz, Stmk. LA.! Das Zweitexemplar obigen Inventars war in der Verwalterkanzlei von Stainz bereits 1827 vor (!) dem Verkauf der Staatsherrschaft verlorengegangen. Notiz in den Staatsgüterakten: Stainz II, Stmk. LA.

³⁾ P. Benno Roth, OSB., Seckau — Geschichte und Kultur 1164—1964, Wien 1964. — Bezüglich Stainz wurde das 1802 vorgelegte Gesuch des Seniors der „ex-Stainzer“, Josef Müller, und der übrigen in Graz wohnenden von noch vierzehn lebenden Kanonikern des aufgehobenen

lichem Zusammenhang stehende Anklage Simon Povodens⁴⁾ — „Stainz ist gegenwärtig (1820) all seiner urkunden, bücher und büsten gänzlich beraubt⁵⁾ — wird durch den traurigen Befund bloß weniger ins Steiermärkische Landesarchiv⁶⁾ gerettet und im Archiv der Diözese Graz-Seckau⁷⁾ hiezu zusätzlich aufbewahrter Archivalien bedrückend bestätigt.

Ein ähnliches bitteres Geschick — in seiner Tragweite für Forschung und Landeskunde noch schwerwiegender — war dem Grazer Zentralarchiv der Gesellschaft Jesu seit deren Aufhebung, 1773, beschieden. Da sich aber für die Besitznachfolge an diesem Archivgut mehrere staatliche und kirchliche Institutionen höherer Rangordnung — von der staatlichen Domänenverwaltung bis zur neu eingerichteten weltgeistlichen Dompfarre St. Aegidius und zum jüngeren Domkapitel — interessierten, blieb bei weiter Streuung wenigstens einiges erhalten⁸⁾.

Die durch diesen Vergleich noch mehr verdüsterte Sachlage scheint ein genügendes Maß an Rechtfertigung zu schenken, aus Inventaren und ähnlichen, im folgenden eingehend zitierten Behelfen gezogene „Stainzer Regesten“ an diesem Orte zu veröffentlichen:

Stiftes um Wiedererrichtung desselben ohne nähere Begründung durch gegenständliche Mitteilung an den Fürstbischof von Seckau, de dato 1807, Februar 19, über Auftrag des Kaisers abgewiesen. Die Exkonventualen standen im Alter zwischen fünfundvierzig bis zweiundsiebzig Jahren (Diözesanarchiv Graz-Seckau, Stift Stainz: Heft „Geplante Wiedererrichtung“).

⁴⁾ 1752—1851 (!). Ab 1776 Weltgeistlicher, seit 1794 in Pettau (Ptuj, Slovenija). Altertumsforscher und Lokalhistoriker. — Nach Constant von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, 12. Bd., 23. Tl., Wien 1872, S. 179 f., schützte er zahlreiche Zeugnisse der Vergangenheit „gegen den Vandalismus der Neuzeit“.

⁵⁾ Stmk. LA., Hs. 828, S. 79. — Hier und in Hs. 471, S. 137 (1826), wird in anschaulicher, wengleich sehr „empfindsamer“ Weise der sonstige Niedergang der Herrschaft Stainz nach der Aufhebung des Stiftes beklagt: „Der schöne niedliche stiftgarten samt seiner innern lustgänge, die auswärtigen wälder, jagdparthien, die benachbarten schlösser Herbersdorf und Rohrbach — jetzt st. Joseph — sind meist verödet, seitdem ihre letzten und uralten besitzer von dannen geschieden, irgendwo sich aufhalten, da sie doch ehehin zu Herbersdorf und Rohrbach mehrmal lustwandelten, vorzüglich an dem grossen wayer bey st. Joseph, dessen wasserspiegel von wildem geflügel strotzend sie nicht selten ungemein aufheiterte“. Ein ansprechends Kulturbild des „Sterbenden Rokoko“ in Biedermeierpalette verklärt gemalt. Diese Idylle voll Sentiment muß objektiverweise mit den eher „barock“ anmutenden, vitalen Zeugenaussagen im Kommissionsprotokoll de dato 1784, Juli 5—8, Stainz, das allerdings seiner Tendenz nach in die Vorbereitungen zur Aufhebung einzuordnen ist, konfrontiert werden. In den Schattierungen variabel, stimmen die festgehaltenen Aussagen einvernommener Stainzer Bürger, der provisorischen Stiftsvorsteherung — Stiftsdechant und Temporalienverwalter, da nach dem Hinscheiden Propstes de Angelis keine Neuwahl

als bescheidene Hilfe für die landeskundliche Forschung, deren besonderes Anliegen, die Neue steirische Landestopographie, im mittelsteirischen Lebensraum westlich der Mur auf völlig andersgeartete Gegebenheiten wie in der Oststeiermark stößt und sich gerade dortorts quellenkundlich mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert sieht; als Ehrenrettung auch eines zu Unrecht im Zeichen der Aufklärung liquidierten über ein halbes Jahrtausend alten Stiftes, das aus seinem Niedergang während des sogenannten Reformationszeitalters zu — verhängnisvoller Weise auch wirtschaftlich — verlockender Blüte fand, seit Propst Jakob Rosolenz (1596—1629) im Inneren und äußerlich gefestigt. Der Staat des aufgeklärten Absolutismus, der sich aus immanenter Eigengesetzlichkeit autorisiert fühlte, die reife Frucht mittelalterlicher Klosterkultur zu brechen, hat das sich angeeignete Talent — auch im Falle Stainz — statt es zu mehren, verschleudert: Die Gegenüberstellung unserer knappen, formal und inhaltlich nicht immer klaren Stainzer Regesten mit dem geringfügigen erhaltenen Archivgute spricht eine beredete Sprache.

auf Verfügung des Grazer Guberniums stattfinden durfte — und der verhörten Konventualen im Tatsachenbefund überein. Die Kommission bestand aus den Vertretern des Ordinariats, des Guberniums und zwei Chorherren, dem dann selbst einvernommenen Dechanten und dem Stiftspfarrer von St. Stefan ob Stainz. Hauptgegenstand der Untersuchung war der angeblich „zu freie“ Lebenswandel der jüngeren Kanoniker. So sollten diese sich nicht nur „lustwandelnd“ vom Spiele wild am Wasser lebenden Geflügels „ungemein aufheitern“ haben lassen, sondern wie weltliche Gutsherren sich „bey gelegenheit des voglfangs“ mit Damenbegleitung zusammengefunden haben. Wurden am Faschingsonntag und -montag die Stainzer Ratsherren mit ihren Gattinnen traditionsgemäß zur Mittags- und Abendtafel ins Stift geladen, so wurden nach dem Tode des auf klösterliche Zucht überaus bedachten Propstes de Angelis von den jüngeren Chorherren ohne Wissen (!) des Stiftsdechanten „comedien“ aufgeführt, wozu „die klaiden von dem comediehaus zu Grätz erborget“ wurden; anschließend tanzten die Darsteller „in iren acteurs-kleidungen, doch ohne larven“ — nach Einbekenntnis der Belangten bloß drei- bis viermal eine Menuett, nach gehässiger Aussage einiger Bürger „die ganze nacht hindurch“. — Geladen wurden zu solchen Anlässen die Güldenbesitzer und Herrschaftsverwalter der Umgebung mit ihren Gattinnen, „die Jacominischen von Grätz, die Frau und Tochter des Pächters von Hornegg“, der Verwalter der ärarischen Messingfabrik Frauenthal und die „Frau Verwalterin von Schwamberg“. Schlittenfahrten wurden mit den Gästen, „deren man eben keine besseren fand“ (!), nach Hornegg oder nach St. Stefan ob Stainz, nach Dornegg oder Groß St. Florian und bis in die untersteirischen Weingärten des Stiftes abgehalten.

Während die belangten Chorherren durch den salzburgischen Erzpriester sofort Disziplinarstrafen erhielten, versuchte die provisorische Stiftsvorstehung die Vorfälle zu bagatellisieren: Die beanstandete Schlittenfahrt sei „mit honetten frauenzimmern gehalten worden“ und es „sey (eben)

Aus dem Verlaßinventar nach Propst Jakob Rosolenz⁹⁾ erfahren wir über das Archiv im Stifte Stainz so gut wie nichts. Doch hatte der Propst wichtige Besitzurkunden, die vornehmlich die Erwerbung der Herrschaften Rohrbach — heute St. Josef (Weststeiermark) — und Hornegg sowie des Edelmannsitzes Ettendorf betrafen, mit sich nach Graz genommen, wo sich der vom Landesfürsten gesuchte Politiker und begehrte Verwaltungsfachmann¹⁰⁾ oft aufhielt. Hier im Stainzerhof¹¹⁾ wurden nach seinem Ableben auch „alte pergameen stüfftbrief (!) über die propstei Stannz“ in geringer Wertschätzung bloß summarisch verzeichnet. Auch „ain alt auf pergameen geschriben urbar“ vom Jahre 1346 — sein Besitz wäre für uns unschätzbar — fand sich damals, 1629, dortselbst vor. — Rosolenz hielt sich nachweisbar gerne in seiner Neuerwerbung Hornegg auf. Hier pflegte er besonders die Teichwirtschaft: den kleinen „Pamerteicht“, der „in

bey dem stift Stainz die clausur . . . nicht so strenge wie bey den Kapuziner- oder anderen clöstern“.

Der einvernommene Magistrat Stainz und einzelne gewerbetreibende Marktbürger gaben das negative Vorbild, das dadurch provoziert werde, zu Protokoll: „ . . . woran sich die ganze pfarrsgemeinde stosse und die dienstleuthe ihren herren in das gesicht sagen: „Wenn dieses unseren geistlichen erlaubet, warum solle es uns dienstbotten untersagt seyn?“ Die staatlichen Stellen nahmen diese Mißfallensäußerungen der Bevölkerung mit kaum verhohlener Schadenfreude zur Kenntnis und gaben sie im internen Aktenverkehr mit im Detail nicht wiederzugebender Breite — ohne tiefeschürfende Kritik — wieder. Mit Recht wiesen die kirchlichen Stellen auf ein psychologisches Moment hin: das nicht zufällig unter den jüngeren Chorherren weitverbreitete Gerücht einer bevorstehenden Klosteraufhebung wäre der Klosterdisziplin nicht förderlich, wirtschaftlich gesehen lebte man ohne Planung bloß für den Tag und die angeblich beschlossene Aufhebung des Konvents förderte bei den zum theologischen Studium nach Graz geschickten jüngeren Kanonikern keineswegs den Lerneifer; gelenkte Beeinflussung durch weltliche Studienkollegen käme hinzu — nähme es dann Wunder, wenn ein und der andere junge „herr“ gemeinsam mit Juristen (!) in die Grazer Wirtshäuser „spazieren“ ginge? —

Aus Anlaß und Gegenüberstellung der wiedergegebenen Nachricht bei Povoden mit dem Auszug aus dem Kommissions- bzw. Visitationsbericht (Diözesanarchiv Graz-Seckau, Stift Stainz: Heft „Visitationen“) sprechen drei sich einander ablösende Welten: Kraftvoller Barock, verspieltes bis sentimentales Rokoko und sehr sachlich-nüchterner, sehr laikaler, staatsallmächtiger aufgeklärter Josefinismus.

⁹⁾ „Joanneumsarchiv“: Herrschafts-, Familien-, Stadt-, Markt-, Gemeinde-, Pfarr- und Klosterarchive, Nachlässe; 10.—20. Jh.: Spezialarchiv Stainz, Stift und Herrschaft. 19 Schubert mit 111 Heften. Hiezu schreibmaschinenschriftlicher Katalog Nr. 358. Besonders wertvoll 1/1 und 1/5. Vgl. Anm. ¹⁰⁾.

⁷⁾ Dazu Rochus Kohlbach, Die Stifte Steiermarks — ein Ehrenbuch der Heimat, Graz (1953): Stainz (S. 197 ff. unter fast ausschließlich kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten). — Etwa viereinhalb von fünf Schubert, mit Heften nach den Präpsten geordnet, enthalten fast ausschließlich Archivalien über die kanonische

einem wilden waldt“ lag, ließ er nicht mehr mit Karpfen besetzen. Das gleichfalls nicht große „Wäschteichtl“ hieß Propst Jakob im Herbst 1628 in seiner Gegenwart ausfischen. Den neuen „Gschlofteicht“ richtete er her und besetzte ihn am 5. Mai 1628 mit 6000 Stück Karpfenbrut. Ein weiterer Teich zu Hornegg war bei seinem Ableben „noch nit gar förtig“¹²⁾. — Es überrascht nun nicht, daß dieser bedeutendste Propst, der Stainz vorstand, auch Archivalien mit nach Hornegg nahm: so die „confirmatio“ seines Vorgängers Sebastian Fux (Fuzius), unter welchem Stainz bezüglich Klosterzucht und Wirtschaftskraft seinen traurigsten Tiefstand erreichte, was zur Nachfolge des landfremden, rheinländischen, bei seinen Konventualen wenig beliebten Pfarrers der Dechantei Leibnitz führte, und — „in ainer

Wahl, bischöfliche Bestätigung und fallweise auch an den Bischof abgeschickte Todfallmeldung derselben; ferner Personalien der Konventualen, bischöfliche Visitationen aus der Spätzeit des Stiftes und ähnliche Belange in spiritualibus.

Es handelt sich durchaus um Archivgut, das der primären Provenienz nach dem bischöflichen (Diözesan)archiv zugehört, nicht um Archivalienbestände aus dem ehemaligen Stiftsarchiv, die etwa im Zuge der Aufhebung des Chorherrenstiftes — man erinnere sich an das Schicksal einiger Jesuitenarchivalien aus dem zerworfenen Grazer Jesuitencentralarchiv (vgl. auch Anm. 8) — ins Diözesanarchiv gelangten.

(Hingegen sind die in Anm. 6) angeführten 19 „Stainzer“ Schubert im „Joanneumsarchiv“ des Steiermärkischen Landesarchivs ursprünglich stiftisches Archivgut.)

8) Franz Otto Roth, Das Grazer Jesuitenarchiv; Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchives, Folge 15, 1965, S. 39 ff.

Verhängnisvoll durch fehlendes Verständnis für alle pflegliche Bewahrung angehlich toter Archivalien erwiesen sich fast stets subalterne Beamte; ihre relativ unkontrollierbare Machtbefugnis stand nur allzu oft im krassen Gegensatz zur mangelnden Bildung und vermißten Pietät. — Im Falle Stainz trat weitestgehend fachliche Unfähigkeit der Unterbeamten hinzu — ihr Versagen als Güterverwalter: das soll in einer im Manuskript abgeschlossenen (Ende 1965) Untersuchung über „Stainz als Staatsherrschaft (1785—1829)“ im einzelnen gezeigt werden.

9) Vgl. hiezu und für das Folgende unter II. unsere ÜBERSICHT DER QUELLEN!

10) Josef Gruebinger, Jakob Rosolenz, Propst von Stainz 1596—1629. Ein Lebensbild aus der steirischen Gegenreformation. Phil. Diss. Graz 1954. — Urkunden und Akten aus seiner Amtszeit und der seines Nachfolgers abschriftlich im Spezialarchiv Stainz wie Anm. 6): 1/5 — Urkundenbuch 16. u. 17. Jh.

11) Andreas Posch, Die Widmung des „Stainzer Hofes“ in Graz; Blätter für Heimatkunde, 9. Jg., 1931, S. 1 ff.

12) Inventar von 1629; vgl. Anm. 9)! — Noch mehr förderte Rosolenz, insbesondere in seinen letzten Lebensjahren, die Fischzucht zu Rohrbach, woselbst die Herrschaft 3 „einsetz“, 4 kleine, 6 mittlere und 1 großen Teich — also 14 Einheiten — besaß. — Das Teiptal war spätestens seit der Wende vom 15. zum 16. Jh. ein Zentrum herrschaftlicher Teichwirtschaft, verbunden mit der Untersuchung im einzelnen werten Bauernlegen. Die versumpfte, schilfrreiche Talniederung hatte dem

anderen mit eisen beschlagenen truchen“ verwahrt — „das original-
urbar über den edlmans-siz¹³⁾ Ettendorf.

Vernachlässigen wir zwei Dezennien später im Verlaßinventare nach Propst Simon Eberhart⁹⁾ die im inzwischen stiftisch gewordenen Schlosse Lankowitz in der Stube des Anwaltes „in ainer almar“¹⁴⁾ u. a. verwahrten „urbari“ (!), während sich „der undterthonen underschidliche khauff- und schermbrief, pedzedl und testamenta“ in einem Kasten befanden und Bergregister „und andree alte schröfften in underschidlichen lädl under der pankh“ verwahrt wurden¹⁵⁾, vermerken wir bloß, daß auch in diesem Schlosse der Propst ihn interessierende Archivalien „in ihr gnaden stuben“ hinterlegte, um uns nun dem Archive im Stifte Stainz zuzuwenden: denn weder zu Rohrbach, dem neu erworbenen Schloß Herbersdorf (bei Stainz), noch im Stainzerhof zu Graz — woselbst Propst Rosolenz seinerzeit auch ein „musaeo“ eingerichtet hatte — werden jetzt, 1649, Archivalien verzeichnet. Selbst in Hornegg fehlen sie nun: nur „büeche“ fanden sich „in ihr gnaden herrn prelaten zimer“ vor! — Hatte Propst Simon die nach Propst Jakob im Schlosse vorgefundenen Archivalien gleich Stücken¹⁶⁾ aus der Hornegger

Schlosse St. Josef seinen sprechenden alten Namen, Rohrbach, gegeben. — Rosolenz' Nachfolger Eberhart dehnte seine Fürsorge für die Fischzucht während seiner zwanzigjährigen Amtszeit auch auf die Neuerwerbung Lankowitz aus und bezog bei diesem Schlosse auch den Wassergraben in seine Karpfenzucht mit ein (Inventar von 1649; vgl. Anm. 9)!

¹³⁾ Die Ä m t e r Ettendorf und Oisnitz kamen „in die verzaichnus . . . der herrschafft Rorbach“ ein.

¹⁴⁾ Kasten, Schub- oder Speisekasten, Schrank; Theodor Unger u. Ferdinand Khull, Steirischer Wortschatz, Graz 1903, S. 16; ebenso Schmeller I, S. 67, und Grimm 1, S. 244. Aus mittellateinisch „almaria“, welchem wiederum das lateinische „armarium“ unterliegt.

¹⁵⁾ „In ainer alten almar“ zu Lankowitz wurden auch Archivalien der Stainzer Stiftsherrschaft Leonroth, vor allem solche, die die Untertanen betrafen — wie Ausstandsregister oder alte Schirmbriefe — aufbewahrt.

¹⁶⁾ 5 Doppelhacken, 15 Harnische, 30 Hellebarden und 46 „claine“ Spieße nebst 12 Partisanen; ferner 3 Schlachtschwerter, 3 Trommeln und 6 „schizenröchl“.

1629, beim Tode Rosolenz', war das Inventar der Hornegger Rüstkammer noch viel inhaltsreicher; war nach dem oben mitgeteilten Stand von 1649 einiges im Schlosse belassen oder — veräußert worden? Wir nennen für 1629 in Auswahl: 82 Musketen mit Lunten- und 10 mit Feuersteinschlössern, 44 Hellebarden, 20 „schizen-röckhl“, 1 rotweiße Fahne, aber bloß „zwo trumbeln“. Die Anzahl der Doppelhacken betrug insgesamt 15. In 6 unterschiedlich großen „vässl“ wurde „haggenpulver“ verwahrt. 66 „pulverflaschen“ waren vorhanden.

Mit diesen mitgeteilten Angaben für Hornegg wäre das Inventar der Rüstkammer im St i f t e S t a i n z zu vergleichen!

1629, beim Tode Propst Rosolenz': 120 Hellebarden, 5 Schlachtschwerter, 29 „gemaine“ Harnische nebst dazugehörigen Sturmhauben, 53 Musketen. — In einer Kammer neben dem Prälatenzimmer: 11 „pistoln oder pufer

Rüstkammer „nach Stänz tra(n)sferirt“? — In den Rüstkammern von Hornegg und Stainz wurden außer Waffen auch bearbeitete und unbearbeitete Tierhäute, in der des Stiftes auch Schlitten aufbewahrt. Dies läßt sich noch 1704 (1715) und selbst 1782 nach dem Tode des letzten Propstes de Angelis belegen. Nach dem Inventar von 1785⁹⁾ mußte die Stainzer Rüstkammer auch die — „feuerrequisiten“ beherbergen: bloß „6 lederne wasser-emper“ standen für den Ernstfall zur Verfügung! — Dafür stand hier die „alte markt-truchen“.

Zu diesem Nebeneinander von Archiv, Kanzlei, Waffenkammer und Abstellraum für Feuerlöschrequisiten bzw. Schlittenremise tritt, für älteste Zeiten gesamteuropäisch belegbar¹⁷⁾, das Ineinanderfließen von Archiv und Schatz. Dergestalt standen noch anno 1782 in der Neuen Prälatur „im archiv eine eiserne geld-truchen¹⁸⁾, ein kasten von weichen (!) holz, worinnen das silber¹⁹⁾ aufbehalt(en) ist“ und „1 detto kasten, worinnen die schriften aufbehalten“. — Außerdem wurden „in dem archiv der Neuen praelatur in dem stift Stainz“ 1782 Pretiosen — Ringe, Ketten, Brustkreuze u. ä. — verwahrt.

Die Einrichtung der „kanzley“ war in den Achtzigerjahren des 18. Jahrhunderts einfach: „ein tisch von harten (!) holz“ und „4 lederne sessel“. Mehr interessieren uns an den Nachrichten über sie

samt ihren zugehör“, 3 Panzerhemden, 3 Säbel, 1 „tussaag“, 1 „pirschrörl“ und 1 „gemain(es) rohr“.

1649, beim Tode Propst Eberharts: Neben den 5 Doppelhacken und 3 Trommeln aus Hornegg u. a. 16 Karabiner, 16 Paar Pistolen, 13 Degen samt Gehengen, 25 Musketen, 127 Hellebarden, 6 Schlachtschwerter, 21 „ganze harnisch“, ferner 14 Patronentaschen samt Pulverflaschen, während das Pulver selbst „in der dreyeggeten (!) cam(m)er neben der canzley“ (!) aufbewahrt wurde.

Noch 1704 (1715) betrug die „rüstung“ im Stifte und zu Herbersdorf: 2 Doppelhacken, 4 Mörser, 150 Musketen, 10 Musketengabeln, 50 „pantalier“, 10 Patronentaschen, 8 Karabiner „samt riemb“, 8 Paar Pistolen, 100 Degen samt Wehrgehengen, 36 „khurz“ Gewehre, 10 Picken und 8 Schlachtschwerter. — Bezüglich der Handfeuerwaffen und der Degen scheint man einigermaßen auf dem laufenden geblieben zu sein. — 1748 werden 6 Mörser als „grosse gegossene“ vermerkt. — Im Jahre des Todes Propst de Angelis', 1782, lagen „in der eisen- und rüstkammer zu ebener erde“ nur mehr ganz wenige Waffen ein: 6 Hellebarden, 6 große eiserne Böller, dann die noch 1785 vorhandenen „6 ledernen feuer-ämper“, ferner mit Messing beschlagenes und unbeschlagenes Roßgeschirr, Pferde- und Schlittendecken sowie „10 schell-kränz“.

¹⁷⁾ Alphons Lhotsky, Die Geschichte der Sammlungen — I. Hälfte, S. 1—5, mit zahlreichen Anmerkungen; Festschrift des Kunsthistorischen Museums zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes, Wien 1941—1945, II. Teil.

¹⁸⁾ Bargeld im Stifte: 6.789 fl 38¹/₂ x (= Kreuzer).

¹⁹⁾ Wert des Silbergeschirrs: im Stifte Stainz: 2.540 fl 24³/₄ x;
im Stainzerhof zu Graz: 145 fl 45 x.

„4 kisten zu denen acten (!), von weichen holz mit schubladen, 1 detto grosser kisten zum nämlichen gebrauch“ und „1 eiserne schraubenpress zum sigiliren“.

Eine räumliche Trennung von Archiv und Kanzlei können wir 1649 vermerken. Angeführt sei — ehe wir die inhaltlichen und formalen Unterschiede dessen charakterisieren, was im Archiv — welches sich 1649 noch in der Alten Propstei²⁰⁾ befand — und was in der Kanzlei aufbewahrt wurde —, daß auch Propst Simon Eberhart ihn interessierende Archivalien selbst im Stifte Stainz, nicht nur in den auswärtigen Schlössern, bei sich „in ihr gnaden herrn praelaten zimmer“ und „in der cammer daran“ aufbehielt. So finden wir hier in des verstorbenen Propstes ‚Handregistratur‘, wenn dieser Terminus verwendet werden darf, Geld-, Kasten- und Kellerrechnungen, „allerley bezalte handtwerchs-auszüg“, Steuerquittungen und einschlägige Generalien der Landschaft (= Landstände); letzte wurden in den genannten beiden Räumlichkeiten in „einem grünen cassten mit lädlein“ aufbehalten.

Endlich vermögen wir das Schriftgut der Kanzlei im Stifte Stainz zu kennzeichnen: es diente den täglichen Bedürfnissen einer Grundherrschaft, betraf und regelte laufend das Verhältnis von Herrschaft und Untertanen — Stift-, Zehent- und Bergrechtregister, Gerichtsprotokolle und Amtsrechnungen des stiftischen Anwaltes. Es handelt sich also um dieselben Archivalientypen, die zwecks Funktionieren der übrigen in Selbstverwaltung verbliebenen Herrschaften des Stiftes *a u s w ä r t s* in Hornegg und Lankowitz verblieben²¹⁾. Dabei machte sich seit dem großen wirtschaftlichen Aufschwung des Stiftes im Zeichen der katholischen Restauration unter den ökonomisch begabten Pröpsten Rosolenz und Eberhart ein gewisser Verwaltungszentralismus bemerkbar: Herbersdorf wurde Stainz direkt unterstellt, Rohrbach (St. Josef) von Hornegg und von Lankowitz Leonroth mitverwaltet.

Im *Stiftsarchiv* zu Stainz wurden — um bloß wenige wichtige Archivalien anzuführen — verwahrt: Die ältesten Urkunden des Chorherrenstiftes, für welche die Sperr- und Inventurkommissäre

²⁰⁾ Über die baulichen Veränderungen des Stiftsgebäudes vgl. Georg Wolfbauer, Das Augustiner-Chorherrenstift Stainz. Erster Versuch einer kunstopographischen Aufnahme; Blätter für Heimatkunde, 9. Jg., 1931, S. 3 ff. R. Kohlbach wie Anm. 7). Hans Wilfinger, Erzherzog Johann und Stainz. Johann als Bürgermeister / Geschichte und Gegenwart von Stainz / *K u n s t f ü h r e r*. Stainz 1959! — Die „Alte Prälatur“ dürfte im heutigen Westtrakt zu suchen sein. — Zu den baulichen Veränderungen nach der Stiftsaufhebung bis zur durchgreifenden Restaurierung Erzherzog Johanns demnächst Franz Otto Roth, Schloß Stainz — Erscheinungsform und Bauzustand 1785—1848, in der Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark, 1968, I. Teil, oder in einem Sonderband zu derselben.

²¹⁾ Vgl. Anm. ¹⁵⁾!

wenig ehrfürchtiges Interesse aufbrachten: „Mehr ein scatl voller gar alten original, brieflichen instrumenten und uhrkunden“, oder „ain grüener cassten mit unterschiedlichen lädeln, darinen allerley alte actiones, schrufften und uhrkunden (!), so in specie alles zu beschreiben unnottwendig“. — 1649 waren, infolge ihrer ‚Aktualität‘, besonders alle Besitzunterlagen, Kaufabreden, Kaufbriefe, Kaufschillingsquittungen und insbesondere Verkaufsurbare, der im letzten halben Jahrhundert erworbenen Gülden und Herrschaften den Kommissären in die Augen gesprungen. So verzeichnet das Verlaßinventar nach Propst Simon an erster Stelle „ain geferrtigtes urbarium uber alle gestüffte und erkhauffte güetter — ausser der herrschafft Herbersdorff — so zu dem stüfft gehörig“. Außerdem wurden in Stainz zentral alle Einzelurbare der Herrschaften Hornegg, Lankowitz, Rohrbach (St. Josef), Ettendorf, Leonroth und Herbersdorf verwahrt. Desgleichen alle einschlägigen Lehenbriefe und — da in den meisten Fällen noch rechtskräftiges, ‚lebendiges‘ Archivale — jeglicher Schuldbrief des Landesfürsten und der Landschaft. — Die letzte ‚Urkunden‘-Nummer des Verlaßinventares nach Propst Eberhart gibt wiederum ein unlösbares ‚summarisches‘ Rätsel auf: „ain grienner grosser cassten, darin allerley zum stüfft gehörige nottdurfft(en) und schrufften zu finden“.

Die Inventare von 1782⁹⁾ und 1785⁹⁾ weisen nach Aufbau, Formulierung und für die moderne Forschung mögliche bzw. beschränkte Verwendbarkeit das allgemeine josefinische Kolorit auf²²⁾. Die Subrepartitionsurbare der Maria Theresianischen Ära verblieben in den Anwaltskanzleien. 1782 blieben bloß wenige, augenblicklich ‚aktuelle‘ Stücke in der Alten Propstei zurück — das Archiv war in die Neue Prälatur übertragen worden.

Das Inventar von 1704 (1715)⁹⁾ — gleich jenem von 1748⁹⁾ — nimmt in der gut übersichtlichen, doch trockenen Gliederung, besonders seines ‚Urkunden‘-Teiles, die oben angedeuteten josefinischen Tendenzen vorweg; ihm mangelt bereits die anschauliche Lebendigkeit, die den Verlaßinventaren des 17. Säkulums zueigen war.

Nicht weiter berücksichtigt wurden, da bloß auf die Fahrnis beschränkt und ohne Angaben über Archivalien 1.) ein „Hausinventarium uber bey beiden herrschafften Lancouiz und Leonrodt sich befündtliches vich, wein, getraidt und andere hausrath, item allerhandt fahnussen“ — de dato 1724, März 28, nach Ableben Propst Christoph Horatius Carminelli's (1705—1724) erstellt — und 2.) ein ähnlich geartetes „Gschloß-inventarium uber bey der herrschafft Hornegg sich befindliches vich“ etc. — undatiert, gleichfalls nach Ableben desselben Propstes verfaßt. In beiden aufgezeigten

²²⁾ Vgl. das über die „14 Hefte“ Gesagte im „Grazer Jesuitenarchiv“, wie Anm. ⁹⁾!

Fällen handelt es sich um unbeglaubigte, nicht gefertigte Abschriften, Papier, ungebunden. — Unberücksichtigt blieben ferner ähnliche, als unbeglaubigte Beilagen zum ausgewerteten Verlaßinventar nach Propst Amandus Josephus Freiherrn von Baumgarten (1724—1748) abgefaßte Spezifikationen für die zuvor genannten drei Herrschaften des Stiftes.

Die im Abschnitte V. gebotenen Regesten umfassen insgesamt 282 Nummern. Einhundertvier undatierten stehen erfreulicherweise einhundertachtundsiebzig datierte bzw. datierbare gegenüber. Letzte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Jahrhunderte:

13. Jh.	4 Nummern,
14. Jh.	5 Nummern,
15. Jh.	11 Nummern,
16. Jh.	16 Nummern,
17. Jh.	113 Nummern und
18. Jh.	29 Nummern.

Einzel Forschungen mögen ein und das andere Regest, dessen Datierung versucht bzw. dessen Gleichsetzung mit einem anderen formal und bzw. oder inhaltlich ähnlich lautenden gewagt wurde, anders datieren; entscheidende Änderungen werden an den zuvor angeführten Zahlenangaben kaum eintreten.

Doch sind diese hier verzeichneten einhundertachtundsiebzig datierten, aus den angeführten Inventaren bis zur Stiftsaufhebung bzw. knapp danach und verwandten Verzeichnissen gewonnenen, stilistisch einheitlichen Kurzregesten mit einhundertneunundachtzig ausführlicheren für den Zeitraum 1229 bis 1722 im Spezialarchiv Stainz, Stift und Herrschaft, 1/1, des Steiermärkischen Landesarchivs zu vergleichen! Diese fließen für das Mittelalter aus einem nach 1829 (?) zusammengestellten „verzeichnis der abschriften der urkunden, welche ein st dem nun aufgehobenen stifte Stainz gehörten“, ungemein reichlicher; man stelle den vorhin gebotenen Zahlenangaben diese gegenüber:

13. Jh.	23 Nummern,
14. Jh.	66 Nummern,
15. Jh.	54 Nummern etc.!

Dies bedeutet: Nur zwanzig Urkunden aus unseren diversen Inventaren stellen sich einhundertdreißig mittelalterliche im sogenannten „Urkundenverzeichnis“ entgegen. Die Erklärung für dieses auf den ersten Blick erstaunliche Phänomen dürfte in der wiederholt belegten Geringschätzung alter Pergamenturkunden durch die Inven-

tur- und Sperrkommissäre des 17. bis 18. Jahrhunderts liegen. Des weiteren ist zu notieren: die in die allgemeine chronologische Urkundenreihe des Steiermärkischen Landesarchivs, Abteilung Hamerlinggasse 3, eingestoßenen, regestierten und verzettelten Stainzer Urkunden, weitestgehend sekundäre Abschriften, möglicherweise Wartinger (?) zuzuschreiben, gehen nicht auf die oft ausführlichen, zuweilen auszugartigen, **deutsch** formulierten **Regesten** des oben zitierten „Urkunden“-Verzeichnisses zurück, sondern auf **lateinische Volltextabschriften** in einem Stainzer codex manuscriptus, einem K o p i a l b u c h, das bereits zu Zahns Zeiten (StUB II, 1879) als v e r l o r e n galt; es konnte bis dato weder vom Verfasser noch vom verdienstvollen Neubearbeiter des Urkundenbuches des Herzogtums Steiermark, Gerhard Pferschy, aufgefunden werden! Unser „Verzeichnis“, SA. Stainz, Stift 1/1, mag möglicherweise als eine Art „REPERTORIUM“ (Findbuch, Inhaltsverzeichnis) zum genannten, bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts für die Urkundensammlung des damaligen „Joanneumsarchivs“ abschriftlich noch ausgewerteten Stainzer Kopialbuch anzusprechen sein. Unser „Verzeichnis“ wurde 1932 aus Grazer Privatbesitz vom Steiermärkischen Landesarchiv käuflich erworben. Es nimmt seiner Anlage nach, insbesondere nach Stil, Ausführlichkeit und vermitteltem Rechts- und Sachinhalt seiner Regesten, gegenüber allen ausgeschroteten Inventaren u. ä. Verzeichnissen zwischen 1629 bis 1785 und 1799 eine klar ausgeprägte SONDERSTELLUNG ein; so ist es zu den vielzitierten Inventaren u. ä. p a r a l l e l — und für die vorreformatorische Periode weit wichtiger — auszuwerten; bewußt wurden seine Inhalte nicht in unsere vorgelegte Stainzer Regesten-Publikation eingestoßen — sie hätten deren durch die Inventar-Regesten vorgegebene Form gesprengt! (Außerdem ist das „Urkundenverzeichnis“ im SA. Stainz, Stift 1/1, jedermann leicht zugänglich, während die „Inventar-Regesten“ auf viele Inventare mehrerer Archivkörper im Steiermärkischen Landesarchiv und im Ordinariatsarchiv der Diözese Graz-Seckau v e r s t r e u t sind!) Mit diesem unseren, aus dem Kopialbuch geschöpften „Urkundenverzeichnis“ sind die Archivbehelfe 356 und 357 der Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs in Wien zu vergleichen; F. Sensel verzeichnete im „Index chronologicus in diplomata et instrumenta publica in Bibliotheca Palatina asservata“ die nach 1783 von den diversen Ländergubernien, darunter auch vom Gubernium in Graz, der damaligen Hofbibliothek in Wien abgetretenen Urkunden aus den aufgehobenen Klöstern, auch aus den steirischen, die mitsamt dem zitierten AB 356 im Jahre 1811 durch Hormayrs Initiative ins nachmalige Haus-, Hof- und Staatsarchiv gelangten. Knechtl verfaßte zu Sensels Index einen ungenauen inhaltsverzeichnisartigen Behelf (AB 357) und konnte zu

den bei Sensel notierten Stainzer Urkunden weitere sechs Stück Stainzer Provenienz des 16. und 17. Jahrhunderts zur Ablieferung nach Wien bringen lassen. Doch ist die unter Arneht auf Initiative Zahns veranlaßte Rückgabe an das 1868 begründete Steiermärkische Landesarchiv in Rechnung zu stellen; genaue Zahlenangaben werden im Gesamtinventar des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Bd. 3, S. 351 f. und insbesondere S. 372 f., geboten. Wie in der Schlußbemerkung unseres Beitrages nochmals betont wird, sind die im folgenden vorgelegten „Stainzer Regesten“ nur **e i n** Baustein zur Stainzer Quellenkunde! Für die mittelalterlichen Jahrhunderte sind die chronologische Urkundenreihe mit ihren Behelfen **und** das „Verzeichnis“ im Spezialarchiv Stainz, Stift 1/1, **zusätzlich** heranzuziehen. Für die Regierungszeiten der Pröpste Jakob Rosolenz und Simon Eberhart, 1596 bis 1649, finden unsere aus den Inventaren geschöpften Stainzer Regesten **z. Tl. Volltext-Ergänzungen** in dem in Anmerkung ¹⁰⁾ zitierten sogenannten „Urkundenbuch“, welches gleichfalls im Spezialarchiv Stainz, Stift, des Steiermärkischen Landesarchivs in Schubel 1 als Heft 5 einliegt. Zu jedem Inventar-Regest unserer Stainzer Regesten-Publikation hinzuzufügen, ob es eine Entsprechung, Annäherung oder mögliche Identifizierung mit einer Überlieferung in der allgemeinen chronologischen Urkundenreihe, im Urkundenverzeichnis, im Urkundenbuch oder in sonstigen Betreffen der ho. verwahrten Spezialarchive Stainz, Stift und Herrschaft, Hornegg (mit St. Josef - Rohrbach), Lankowitz etc. — so etwa Leonroth in den Spezialarchiven Stainz, Lankowitz und Saurau — findet, hätte unsere „Stainzer Regesten“ so umfänglich und unübersichtlich gemacht, daß — mit Ausnahmefällen — davon abgesehen werden mußte. Die sinnvolle Zusammenfügung aller Stainzer Bausteine zur erwünschten Stainzer Geschichte bzw. zum Teil derselben kann eben nur im Landesarchiv selbst unter gleichzeitiger Heranziehung **aller** weitverstreuten Quellen bei Benützung aller Hilfsmittel erfolgen.

Eine Erkenntnis bleibt trotz aller Schwierigkeiten für den Stand, wie er sich zur Zeit der Aufhebung des Chorherrenstiftes darbot: den umfänglichsten archivalischen Niederschlag fand — ungeachtet der bürokratisch anschwellenden Schriftlichkeit des achtzehnten Säkulums, man denke nur an die vielen vermerkten Patente-, Kurrenden- und Normaliensammlungen — das für Stainz so glorreiche siebzehnte Jahrhundert, als dem Stift unter seinen bedeutendsten Pröpsten Rosolenz und Eberhart ein beachtenswerter geistlicher, geistiger, künstlerischer, finanzieller, materieller und verwaltungsmäßig-organisatorischer Aufschwung gewährt war, von welchem das vielfach saftlosere achtzehnte Jahrhundert getrost zehren konnte, bis die wenigen Dezennien der Aufhebung und Sinnentfremdung das reiche Erbe zerstreuten. Die heilvolle Erwerbung durch Erzherzog

Johann stand am Beginn einer neuen, noch andauernden Entwicklung: der neue Grundherr, der mehr den äußerlichen Gegebenheiten nach denn seiner inneren Einstellung dem „feudalen“ Zeitalter zugeordnet war, erlebte mit seinen und für seine „Untertanen“ die Grundentlastung und wurde im Morgenrot einer neuen Zeit der erste freigewählte Bürgermeister des neuen autonomen Gemeinwesens Markt-gemeinde Stainz.

Der Historiker, der der Gründung und Entwicklung des ehemaligen weststeirischen Augustinerchorherrenstiftes forschend nachgeht, sieht sich durch das Unverständnis der Jahrzehnte zwischen 1785 und 1829 bzw. 1840 durch den Verlust, man wird nicht ohne Bitterkeit sagen müssen, die sinnlose Vernichtung wichtigster historischer Quellen, die durch Jahrhunderte im ehemaligen Stiftsarchive pfleglich bewahrt wurden, größten und in Einzelfällen unüberwindbaren Schwierigkeiten gegenübergestellt. **In genau abgesteckten Grenzen** zu ihrer teilweisen Überwindung beizutragen, erweist sich als Aufgabe und Rechtfertigung dieser Veröffentlichung.

II. ÜBERSICHT der QUELLEN

„Inventarium
über die brobstey Stänz, wie solche nach ab-
leiben des gewesten²³⁾ dem jezigen herrn
brobsten daselbst, herrn Simon Eber-
harden etc., eingegeben worden.
1629. (März 14)²⁴⁾
Steyr.“

Alte Signaturen: „N 10“, „No. 56“ und „396“ getilgt; heute giltige Findnummer: „Geist. St. 33, Nr. 6“. — Sigle: **Inv. 1629**. Steierm. LA.: Die Archive der Mittelinstanzen in Graz:

A) Die Repräsentation und Kammer und das alte Gubernium:

III. Stiftungsakten (16. Jh. — ca. 1800):

1. Geistliche Stiftungsakten:

c) Stifte, Klöster, Pfarren, Benefizien, Filialen: STAINZ, Stift: Inventare. Orig., Pap., in roter Pappe gebunden, 105 Blatt moderner Bleistiftfoliierung.

Fol. 3 ff.: (Stainz). KEINE Archivalien! (Unvollständig, eine Lage entfernt?).

Fol. 25' ff.: „In dem schloß und herrschaft Hornegg. In der ersten camer“: No. (1 H) — (4 H) (fol. 37' — fol. 38).

Fol. 72' ff.: „Volgt die varnuß zu Rorbach“ (!). KEINE Archivalien!

Fol. 81 ff.: „Im haus zu Grätz“ (= Stainzerhof): No. (1 Sthf.) — (17 Sthf.) (fol. 88' — fol. 90'; dann folgen „verbriefte schulden“).

²³⁾ Jakob Rosolenz: 1596–1629.

²⁴⁾ Monats- und Tagesdatum stehen auf fol. 2.

„Inventarium

über herrn Siman ²⁵⁾ probstens zu

Stainz see(ligen) verlassenschaft;

dat(iert) 23. Martij (1)649“.

Alte Signaturen: „N 6“, „No. 58“ und „397“ getilgt; heute giltige Findnummer: „Geistl. St. 33 No. 6“. — Sigle: **Inv. 1649**. Steierm. LA.: wie Inv. 1629! Orig., Pap., in Pappe gebunden, 50 Blatt moderner Bleistiftfoliierung.

Fol. 2 b (!) ff. (mit zahlreichen eingeklebten kleinen Zetteln, zeitgenössisch oder wenig jünger, die Nachträge enthalten): „Stüfft Stänz. In der camer der Alten probstey briefliche instrumenta“: No. (1 a. propst.) — (43 a. propst.); fol. 8: No. (44 a. propst.). — Fol. 8': „in der canzley“; No. (1 kzl.) — No. (3 kzl.). — Fol. 9': „In ihr gnaden herrn praelaten zimmer“: No. (1 pz.) — (2 pz.). — „In der cammer daran“: No. (1 cam.).

Fol. 18 ff.: „Bey der herrschafft Lancoüitsch“ (!); betrifft auch die „herrschafft Leonroth“ (fol. 24). „In des herrn anwaldt cam(m)er“: No. (1 L anw.) — (5 L anw.) (Sammelnummern!). — „In ihr gnaden stuben“: No. (1 L stub.) — (3 L stub.).

Fol. 26 ff.: „Herrschafft Hornegg“. KEINE Archivalien — wie die „rüstcam(m)er nach Stänz tra(n)sferirt“?! In „ihr gnaden herrn praelaten zimer“ fanden sich hier „bücher“.

Fol. 36 ff.: „Volgt zu Rorbach“ (!). KEINE Archivalien.

Fol. 39 ff.: „Herberstorff“. KEINE Archivalien.

Fol. 42' ff.: „Im Stänzerhof zu Graz“. KEINE Archivalien.

Verlaßinventar nach Ableben des Propstes Johann Bernhard ²⁶⁾, 1715 ²⁷⁾.

Alte Signatur: „No. 3“. Sigle: **J. B. 1715 = J. B. (1704)**.

Steiern. LA.: „Joanneumsarchiv“: Herrschafts-, Familien-, Stadt-, Markt-, Gemeinde-, Pfarr- und Klosterarchive, Nachlässe; 10.—20. Jh.: Spezialarchiv STAINZ, Stift und Herrschaft. Sch. 2, Heft 18. — A. a. O. in Sch. 2, Heft 20, liegt eine damit identische, doch nicht gefertigte Zweitschrift, alte Signatur „B“, ein.

Orig., Pap., gebunden, alt unfoliiert, moderne Bleistiftfoliierung: 70 Blätter; (in SA. Stainz, 2/18). — Zweites Original (oder gleichzeitige Abschrift?), Pap., gebunden, alt und neu unfoliiert; (in SA. Stainz, 2/20). „Briefliche urkunden, welche sich im Stänzerhoff zu Grätz befunden: 9 durchgezählte Nummern: No. 1—9.

„Briefliche urkunden in dem stüfft Stainz: ohne Zählung: No. (1) — No. (49).

„Ab- und zuschreibungen
über (die) dem löbl(ichen)
stüfft Stainz angehörige(n)
und incorporirte(n) gült(en),
güeter und herrschaffen.

De anno (1)542 biß ad
annum (1)746.“ ²⁸⁾

²⁵⁾ Simon Eberhart: 1629—1649.

²⁶⁾ Freiherrn von Baumgarten: 1683—1704.

²⁷⁾ Nach einer Notiz des unterfertigten Kommissärs „Laurentius Huber“ blieb das Inventar irrtümlich (!) „in die 11 jahr bey dem hoffcamer- und in dieser sach gewesten secretario Kreuzer“ (?) liegen. — Daher: Inventar aufgenommen 1704, Dezember 2 — 1705, Jänner 18. Präsentiert nach Auffindung: 1715, Mai 21 (die dazugehörige Relation war nach einer Notiz Hubers „gänzlich zu grund gegangen“). Von L. Huber mit Vorbehalt gefertigt: 1715, Dezember 17.

²⁸⁾ „1746“ bezieht sich auf die Beglaubigung der vorliegenden Abschrift durch die land-schaftliche Buchhaltung (1746, September 10, Graz). Die letzte notierte Besitzstandsveränderung — 1723.

Alte Signaturen: „Arch. Nr. 741, Sammlg. Nr. 39, Fasc. Nr. 4“. Sigle: **Ab- und Zuschreibungen**.

Steierm. LA.: Wie J. B. 1715 = J. B. (1704) — SA. Stainz, 2/26: Güter und Herrschaften ad Stainz 1542—1723 ²⁸⁾).

Verzeichnis (beglaubigte Abschrift), Pap.

a) Fol. 1—4: No. 1—30, Regesten.

b) Fol. 5—30: Die „aufsandten“ als Volltexte (No. 1—30).

„Stüffts-inventarium
und

über die incorporirte herrschafft
Herberstorff befündlichen vichs, wein, ge-
thraidt und andere haus-räth, item
allerhandt fahrnusßen, so nach tödlichen
hintritt des hochwürdig in Gott woll-
gebohrnen, auch hochgelehrtesten herrn
herrn Amandi Josephi weylandt wür-
digsten praelathen ²⁹⁾ des löbl(ichen) stüffts
Stainz, der röm(isch) kay(serlich) könig(lichen) May(estät) etc.
rath, etc. hochseel(igen), hierin volgendermasßen
ordentlich specifiert und beschriben
worden.“

(Titel innen — außen kein Titel.)

Wurde von zwei landesfürstlichen und zwei Ordinariats-Sperr- und Verlassenschaftskommissären eigenhändig gefertigt und verpetschiert, Stainz, 1748, Dezember 16.

Alte Signatur auf der vorderen Umschlagseite außen: „B. I. 2. u.“ Sigle: **Inv. 1748**.

Ordinariatsarchiv der Diözese Graz-Seckau: Stift Stainz, Heft „Vermögen, Inventare, Stiftsherrschaften“.

Orig., Pap., in Pap. (Goldaldruck) gebunden, unfoliiert.

„Brieffliche urkundten in den Stüfft Stainz“: No. (1)—(57). „Folget, was in Stainzerhoff an Fahrnußen vorhanden; brieffliche urkundten nichts.“

„Inventar des stifts Stainz,
1782,

nach den (!) zeitlichen
hintritt des herrn
Johann Anton,
probsten alda“ ³⁰⁾).

(Titel — außen).

„Inventarium
über das stift deren canonicorum regula-
rium sti. Augustini Lateranensium
im herzogthum Steyer
zu Stainz,

welches nach ableiben des hochwürdigen herrn
Johann Anton Deangelis, probsten erwähnten stifts, sowohl

²⁹⁾ Freiherrn von Baumgarten: 1724—1784.

³⁰⁾ „Der verstorbene herr probst warn (!) Johann Anton Deangelis (!), welcher qua talis, den 12ten Decembris (1)748 rite et canonice erwählet worden, den 28ten July (1)782 aber in dem stift Stainz das zeitliche gesegnet hat.“

an herrschaften, gütlen, gütern und andern jetzt genüssenden einkünften, als an baarschaft, silber-geschmeid, activ-capitalien, nicht weniger todt und lebendigen fahrnissen aller darhingehörigen herrschaften und orthen sich befunden, mit beyrukung der besagten (!) stift incorporirten pfarr St. Stephan und ansetzung der schulden hindan . . .“.

(Titel — innen).

Wurde von den beiden genannten beauftragten Sperr- und Verlassenschaftskommissären eigenhändig gefertigt und verpetschiert, Stainz, 1782, August 30 bzw. Graz, 1782, September 16³¹⁾).

Alte Signatur: „B. I. 3. c.“

Signle: **Inv. 1782.**

Ordinariatsarchiv der Diözese Graz-Seckau: Gebundene Archivalien, Signatur XX-A-11.

Orig., Pap., in bunter Pappe gebunden. 69 Blatt alter Folierung; dann 7 Blatt unfoliert³²⁾.

Fol. 3 ff.: „In dem stift zu Stainz befinden sich in dem archiv der Neuen praelatur an brieflichen urkunden“: No. (1 arch.) — (104 arch.).

Fol. 9: „In der Alten praelatur“: No. (1 a. prael.) — (7 a. prael.).

Fol. 9: „In der stiftskanzley“: No. (1 kzl.) — (24 kzl.).

Fol. 11 f.: „Herrschaft Lankowitz — alda befinden sich schriftliche urkunden — worunter auch die herrschaft Leonroth begriffen“: No. (1 L) — (21 L).

Fol. 12' f.: „Herrschaft Hornegg“ — betrifft z. Tl. auch Rohrbach (= St. Josef [Weststeiermark]): No. (1 H) — 42 H).

Fol. 13' f.: „Herrschaft st. Joseph“ (= Rohrbach): No. (1 St. J.) — (11 St. J.).

„Der sogenannte Stainzer- oder Stifts-hof zu Gratz ist ein landschaftliches freyhauß, welches mit 200 fl fassioniret ist und kraft befund in der nutzung mit $\frac{3}{4}$ tl in anschlag gebracht wird, beträgt 150 fl, wovon der dominical-beytrag mit 26 pro cento abgezogen wird mit 39 fl, solchennach verbleiben zur nutzung 111 fl; diese a 4 pro cento in das capital geschlagen betragen 2775 fl. — In diesem hof hat befunden an brieflichen urkunden NICHTS, weilen alle documenta in dem stift zu Stainz aufbehalten sind“.

„Inventarium

über den vermögen-stand
des untern 9ten Juny 1785
sequestrirten stift Stainz
in Steyer, Gratzter Kreises“.

Signle: **Inv. 1785.**

Steierm. LA.: Die Archive der Mittelinstanzen in Graz:

A) Die Repräsentation und Kammer und das alte Gubernium: D. Sonderbestände: IX. Staatsbuchhaltung in Graz: Nr. 78 — Akten betreffend das Stift und die Staatsherrschaft Stainz. Orig., Pap., 149 Bll. — letztes Blatt mit Datierung und Fertigung fehlt.

Fol. 95 ff.: „Briefliche urkunden in (!) archiv oder (!!) praelatur zu Stainz: No. 1—123; No. 4 fehlt. — Hierauf: „in der stiftskanzley“: No. (1)—(28).

„Bei der herrschaft Lankowitz — worunter auch die herrschaft Leonroth begriffen“: No. (1 L)—(21 L). „Bei der herrschafft Hornegg“ — betrifft meistens auch St. Josef (Weststeiermark) (früher: Rohrbach): No. (1 H) — (35 H).

³¹⁾ Das zweite Datum bezieht sich auf die Inventur im Stainzerhof zu Graz.

³²⁾ Inventur im Stainzerhof, durch zwei andere Kommissäre und später.

„Elenchus
 aller (RECTE: „alter“!) urkunden u(nd) schriften
 der staats-herrschaft
 Stainz“.
 Bei bloß belanglosen Textvarianten übereinstimmend mit
 „Repertorium
 alter (vgl. oben!) urkunden u(nd) schriften
 der staats-herrschaft
 Stainz“.

Alte Signaturen: „Elenchus“ „No. 42“, „4820“; olim-Hs. 1624.
 „Repertorium“ olim-Hs. 1620. Siglen: **El.** = **Rep.** Steierm. LA.: Wie
 J. B. 1715 = J. B. (1704) — Sa. Stainz, 1/3. Originale, einst zu „Stainz,
 Fasc. 3, neue Acten, ad Num. 2213/209 de anno (1)799, Lit. A, Fasc. 2“
 gehörig. Beide Pap., gebunden, alt unfoliiert. Für den Zeitraum 1562—1755
 bringt der „Elenchus“ 11 Nummern in chronologischer Reihenfolge, während
 sich dieselben elf Betreffende mit springenden Nummern, nicht chronologisch,
 im „Repertorium“ vorfinden.

III. SIGLEN der QUELLEN, NUMERIERUNG

Inv. 1629:	No. (1 H) — (4 H)	H = Hornegg.
	No. (1 Sthf.) — (17 Sthf.)	Sthf. = Stainzerhof (Graz).
Inv. 1649:	No. (1 a. propst.) — (44 a. propst.) a. propst.	— In der Kam- mer der Alten Propstei.
	No. (1 kzl.) — (3 kzl.)	kzl. = Kanzlei.
	No. (1 pz.) — (2 pz.)	pz. = Zimmer des Herrn Prälaten.
	No. (1 cam.)	cam. = In der Kammer neben dem Zim- mer des Herrn Prälaten.

Alle diese Abkürzungen des Inv. 1649 beziehen sich auf
 STAINZ, das hier — und bei den übrigen Quellen — im Gegen-
 satz zu Hornegg, Stainzerhof etc. nicht extra durch eine
 Sigle bezeichnet wird.

(Inv. 1649)	No. (1 L anw.) — (5 L anw.)	L anw. = Lankowitz, in der Kammer des Herrn Anwalts.
	No. (1 L stub.) — (3 L stub.)	L stub. = Lankowitz, in der Stube des Herrn Prälaten.
J. B. 1715 = J. B. (1704):	No. 1—9.	(im Stainzerhofe zu Graz).
	No. (1) — (49).	(im Stift Stainz ohne nähere Angaben).
Ab- und Zuschreibungen:	No. 1—30, Regesten.	

Ing. 1748:	No. (1) — (57)	(im Stift Stainz ohne nähere Angabe).
Inv. 1782:	No. (1 arch.) — (104 arch.)	arch. = Stift Stainz, im Archiv der Neuen Prälatur.
	No. (1 a. prael.) — (7 a. prael.)	a. prael. = Stift Stainz, in der Alten Prälatur.
	No. (1 kzl.) — (24 kzl.)	ksl. = Stift Stainz, in der Kanzlei.
	No. (1 L) — (21 L)	L = Lankowitz.
	No. (1 H) — (42 H)	H = Hornegg; betr. z. Tl. auch St. Josef (Rohrbach)!
	No. (1 St. J.) — (11 St. J.)	St. J. = St. Josef (Weststeiermark), früher Rohrbach!
Inv. 1785:	No. 1—123; No. 4 fehlt	(Stift Stainz, im Archiv).
	No. (1) — (28)	(Stift Stainz, in der Kanzlei).
	No. (1 L) — (21 L)	L = Lankowitz; betr. auch Leonroth!
	No. (1 H) — (35 H)	H = Hornegg; betr. meistens auch St. Josef (Rohrbach)!
El. = Rep.:	11 Nummern in chronologischer Reihenfolge; (im Rep. nicht chronologisch, Nummern springen!).	
Inv.	Inventar(ium).	
J. B.	Propst Johann Bernhard Freiherr von Baumgarten (1683—1704).	
El.	Elenchus alter Urkunden und Schriften der Staatsherrschaft Stainz.	
Rep.	Repertorium alter Urkunden und Schriften der Staatsherrschaft Stainz.	

Nummernangaben, Ziffern, nach den Originalen. Eingeklammerte Nummern, Ziffern in runden Klammern, (), weisen auf fehlende Durchzählung in den Originalen hin. — Den Nummern, Ziffern, beigeſetzte, oben erläuterte Abkürzungen, Siglen, weisen auf Überschriften in den Inventaren hin, die Aufbewahrungsräumlichkeiten absatzweise angeben. Lassen sich hingegen die Aufbewahrungsorte der Archivalien nur allgemein erkennen oder in Analogie zu Hinweisen in anderen Inventaren etc. bloß erschließen, findet sich die bloße Nummer, Ziffer; im obigen Text sind derartige Aufbewahrungsorte rund eingeklammert ().

IV. TABELLE UNBERÜCKSICHTIGTER REGESTEN

J. B. 1715 = J. B. (1704): 1, 3—8; (37), (38), (46).

Inv. 1782: (1 a. prael.), (2 a. prael.), (6 a. prael.), (7 a. prael.).

Inv. 1785: 31, 32, 40, 55, 57, 58, 68, 69, 71, 72, 73, 89, 91, 92, 93, 96, 97,
99, 100, 101, 103, 106, 108, 111, 112;
(5), (20), (21); —
(13 L) — (16 L), (18 L) — (21 L); —
(5 H), (12 H) — (35 H) ausgenommen (20 H). —

El. = Rep.: 3, 4, 8.

V. REGESTEN

a) D a t i e r t e

1

1233, — —, — Inv. 1782, No. (74 arch.)^a
„Privilegium datum a Friderico imperatore^b collegio Stainzensi super dona-
tione decem marcarum a fundatore; originale ab anno 1233.“

2

1238, — —, — Inv. 1782, No. (1 arch.)^a
„Fundation des stifts Stainz von Leotholdo grafen (!) von Wildonia; ab
anno 1238.“

3

1247, — —, — Inv. 1782, No. (66 arch.)^a
„Confirmationsbrief des bischof Ulrich zu Seggau^b über das stift Stainz;
1247.“

4

1277, — —, — J. B. 1715, No. (2)^a
„Confirmations-brief der stüfft(ung) a Rudolpho rege^b; datiert 1277.“

1. a Damit identisch Inv. 1785, No. 51.

b Recte nicht der Hohenstaufe Friedrich II., sondern Herzog Friedrich der Streitbare, der Babenberger. Vgl. Zahn, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark, II. Bd., S. 409 f., No. 307, und A. Kogler wie Anm. 1).

2. a Damit identisch Inv. 1785, No. 1. J. B. 1715, No. 1 und Inv. 1748, No. (1) zu 1249 (!). — Neue Anhaltspunkte zur Datierung der Gründung lassen sich auch aus unseren „Stainzer Regesten“ nicht gewinnen, da Inv. 1629, No. (16 Stfh.) bloß „alte pergamenen stüftbrief (!) uber die probstei Stanzz“ anführt und Inv. 1649, No. (37 a. propst.) nur summarisch „mehr ein scatl voller gar alten original (!), brieflichen instrumenten und uhrkunden“ verzeichnet. — Gleich dieser Notiz wird auf einem im Inv. 1649 einliegenden gleichzeitigen oder wenig späteren beigeklebten Zettel unter No. (28 a. propst.) vermerkt: „Ain grüener cassten mit underschidlichen lädeln, darinen allerley alte actiones, schrufften und uhrkunden — so in specie alles zu beschreiben unnottwendig.“ — Unter den erwähnten „actiones“ dürften folgende undatierte Prozesse zu verstehen sein: alle Inv. 1629, No. (9—14, alle Stfh.): „Ramrottische action“; „Khriseüsche action“; „Saurausche action“; „Fuxische action“; „Caspas Aurische action“ und „Actio pro abtretung der herrschafft Rorbach“.

3. a Damit identisch Inv. 1785, No. 44. Vgl. Zahn, Urkundenbuch . . . , III. Bd., S. 67 f., No. 13.

b Ulrich I., Bischof von Seckau: 1244 (konsekriert 1248) — 1256 bzw. 1266 (resigniert); 1256—1265 Erzbischof von Salzburg; † 1268.

4. a Damit identisch Inv. 1748, No. (2).

b Rudolf I. von Habsburg: 1273—1291.

1319, — —, — J. B. 1715, No. (3) a
 „Confirmations-brieff regis Friderici^b über die stüftung des graffen (!) Leotholdi de agris, pratis et nundinis; datiert 1319.“

1346, — —, — Inv. 1629, No. (7 Stfh.) a
 „Ain alt auf pergamen geschriben urbar uber die probstei Stännz; a(nn)o etc. 1346.“

1356, — —, — Inv. 1785, No. 88
 „Ein original-tauschbrieff, die pfarr St. Stephan^a betref(fendt); de anno 1356.“

1356, — —, — und 1541, — —, — J. B. 1715, No. (10) a
 „Mehr ander kay(serliche) und landtfürst(liche) confirmations-brieff; de dato 1356 und 1541.“

1372, August, 15, — J. B. 1715, No. (7) a
 „Freyheit des marckts Stainz von erzhörzogen Alberto zu Österreich.“

1411, Juli 22, — J. B. 1715, No. (13) a
 „Ain khauffbrieff, von Geörg und Vlrich von Herberstain, gebriedern, außgehundt und an herrn probsten Gebhardt^b unndt das capitl alda lauth(end), umb die gülten zu Mayrhoffen; de dato st. Marie Magdalene tag 1411.“

1429, — —, — / 1498, — —, — und 1499, — —, — J. B. 1715, No. (14) a
 „Item dabey anndere 4 khauffbrieff über unterschiedliche erkhauffte gülten; datiert 1429, 1498 undt 1499.“

1443, Oktober 29^a, — J. B. 1715, No. (8) b
 „Concessions-brieff der (!) jahr-marckht zum Pffingsten von khönig Friderico c; datiret am erchtag Simonis und Jude 1443.“

5. a Damit identisch Inv. 1748, No. (3) und Inv. 1782, No. (2 arch.); in Inv. 1785, No. 2 irrig „kaisers“ Friedrich zu verlesen „1519“.

b Friedrich (III.) der Schöne: 1314; † 1330.

6. a Damit möglicherweise identisch Inv. 1649, No. (1 a. propst.): „Ain gefertigtes urbarium uber alle gestüffte und erkhauffte güetter ausser der herrschafft Herberstorff, so zu dem stüfft Stänz gehörig.“

7. a ob Stainz.

8. a Damit identisch Inv. 1748, No. (10 u. 11), Inv. 1782, No. (9 arch.) und Inv. 1785, No. 9. — J. B. 1715, No. (47), Inv. 1748, No. (55), Inv. 1782, No. (61 arch.) und Inv. 1785, No. 39 belegen ein Kopialbuch: „Ain buech, worinen des stüffts fundations-brieff, confirmation unndt andere privilegia zu finden.“ Zur Auswertung vgl. die bei Zahn, Urkundenbuch . . . , abgedruckten älteren Stainzer Urkunden.

9. a Damit identisch Inv. 1748, No. (7); Inv. 1782, No. (6 arch.) und Inv. 1785, No. 6 datieren mit 1453 — vielleicht daraus erklärlich, daß die vorangehende No. (5 arch.) bzw. No. 5 richtig zu 1453 gehört.

10. a Damit identisch Inv. 1748, No. (13), Inv. 1782, No. (11 arch.), doch bloß mit übereinstimmender Jahresangabe, und Inv. 1785, No. 11.

b 1398—1412.

11. a Damit identisch Inv. 1748, No. (14, 15 u. 16), Inv. 1782, No. (12 arch.) und Inv. 1785, No. 12.

12. a Simon und Judas Thadd., 28. Oktober, fiel 1443 auf einen Montag; der „erchtag Simonis und Jude . . .“ ist also als Dienstag n a c h dem genannten Feiertag zu verstehen.

b Damit identisch Inv. 1748, No. (8), Inv. 1782, No. (7 arch.) und Inv. 1785, No. 7.

c) Friedrich IV. (III.): 1440 (1452)—1493.

13

1451, — —, — / 1493, — —, — und 1601, — —, — J. B. 1715, No. (9) ^a
„Confirmations-brieff wegen der jahr-märkht und bewilligung des dritten (!) von denen röm(ischen) kaysezn undt landtfürsten ^b; datiert 1451, 1493 und 1601.“

14

1453, — —, — J. B. 1715, No. (6) ^a
„Bulla pontificia a Nicolao pontifice ^b propter pontificalia; dat. 1453.“

15

1453, — — — — Inv. 1785, No. 87
„2 vidimirte Copien von dem probsten Nicolao ^a zu Stainz wegen der pfarr Hengsperg; de anno 1453.“

16

1461, — —, — Inv. 1782, No. (102 arch.) ^a
„Kaufbrief von Georg, bischof zu Seggau ^b, wegen an das stift Stainz ver- äusserten dorf Reissendorf ^c; von jahr 1461.“

17

1462, — —, — — Inv. 1785, No. 85 ^a
„Vidimirte copien, den markt Preding betref(end); de anno 1462.“

18

1487, — —, — — Inv. 1782, No. (103 arch.) ^a
„Stiftbrief über einen acker, in der Auwl (!) gelegen, an das stift Stainz; de anno 1487.“

19

1494, — —, — — Inv. 1782, No. (64 arch.) ^a
„Kaufbrief über das dorf Grafendorf ^b, markfueder und richterrecht zu Neudorf ^b; de anno 1494.“

20

1495, — —, — — Inv. 1782, No. (10 arch.) ^a
„Ein stiftbrief von Simon de Gollis, weltpriester, über etwelche zu der pfarr St. Ruprecht an der Raab gestiftete gilden; soferne der von dem fun-

-
- 13. a Damit identisch Inv. 1748, No. (9), Inv. 1782, No. (8 arch.) und Inv. 1785, No. 8.
 - b Friedrich IV. (III.): 1440 (1452)—1493.
Maximilian I.: 1486 (1508)—1519.
Ferdinand II. (als Erzherzog und Landesfürst in Innerösterreich): 1590—1637.
 - 14. a Damit identisch Inv. 1748, No. (6), Inv. 1782, No. (5 arch.) und Inv. 1785, No. 5.
 - b Nikolaus V.: 1447—1455.
 - 15. a Die Pröpste dieses Vornamens fallen in das späte 13. bzw. in das 14. Jh. Das aus- geworfene Jahr bezieht sich also auf die Vidimirung.
 - 16. a Damit identisch Inv. 1785, No. 77.
 - b Georg II. von Uberacker: 1452—1477.
 - c Zerstreute Häuser Rassenberg in Ortsgemeinde Feldbaum (?); nach Zahn, Orts- namenbuch der Steiermark im Mittelalter, 1893, „Rassendorf sw. Stainz“.
 - 17. a Foto und Foto des Siegels der Marktrechtverleihung durch Kaiser Friedrich III. im Stmk. LA., Reihe der Diplome 1 e; drei Kopien in der allgemeinen Urkundenreihe No. 6906.
 - 18. a Damit identisch Inv. 1785, No. 78.
 - 19. a Damit identisch Inv. 1785, No. 42.
 - b Grafendorf bei Stainz bzw. Neudorf bei Stainz — beide Gerichtsbezirk Stainz, Pol. Bezirk Deutschlandsberg.
 - 20. a Damit identisch Inv. 1785, No. 10; J. B. 1715, No. (12) und Inv. 1748, No. (12); „Simon Gallys“.

datore gestiftete gottesdienst nicht sollte verrichtet werden, solle sich auf solchen Fall das stift Stainz selbiger gulten unterwinden und selbe gegen verrichtung des gottesdienstes einziehen mögen; von jahr 1495.“

21

1500, — —, — bis (1782, — —, —) Inv. 1782, No. (16 kzl.) a
„Ein kasten voll mit zerschiedenen, das stift und die unterthannen betreffenden process-acten; von 1500 bis dahin.“

22

(1506, — —, —) a Inv. 1629, No. (15 Stfh.)
„Extract, was a(nn)o 1506 von der probstei Stännz für gulten veralieniert worden.“

23

1512, — —, — a Inv. 1782, No. (76 arch. und 76 a arch.)
„Ein kaufbrief samt copia von Alexander Protherius an das stift Stainz über einen weingarth(en) in der Schlaipfen bey Mahrburg; ab anno 1512.“

24

1542, — —, — Ab- und Zuschreibungen, vor No. 1
„Anno 1542 a hat sich der damallige herr probst Bernhardin b mit denen stifts-gültten eingelegt und angesagt 428 Pfund 4 β 4 ∂“ c.

25

1545, — —, — Inv. 1782, No. (81 arch.)
„Ein lehenbrief von dem stift St. Lambrecht an Georg Sigmund freyherrn von Herberstein; ab anno 1545.“

26

1554, März 1, — Ab- und Zuschreibungen, No. 1
„Aus herrn Abellen von Hollnegg gültten durch ein königl(iches) urthl mit dem abgelestten dorf Graffendorff a samt einen marchfueder yberkhomen und sich zueschreiben lassen crafft aufsandt no. 1, d(e) d(at)o 1.ten Merzen (1)554, 25 Pfund 4 β 6 ∂.“

27

1562, April 1, — El., No. 1 = Rep., No. 1
„Schuldbrief pr(o) 800 fl zu abledigung Müllstatts, von kaiser Ferdinand I. a ausgehend; dt. 1ten April 562.“

-
21. a Damit identisch Inv. 1785, No. (11).
22. a Die Notiz über die Entfremdungen mag später, etwa erst unter Propst Rosolenz, aufgezeichnet worden sein.
23. a Inv. 1785, No. 53, zu 1521, — —, —: „Ein kaufbrief samt copia von Alexander Protherius an das stift Stainz über einen weingarten in der Schlaipfen bei Mahrburg; a anno 1521.“ — Vgl. auch Inv. 1782, No. (77 arch.) ddo. 1591, Oktober 8, —: „Detto von ersagte(m) Protherius an das nämliche stift (= Stainz) lauthend; von 28.ten Octobris 1591.“ Damit übereinstimmend Inv. 1785, No. 54.
24. a Anlage des Werts.
b Bernhard Amring (?): 1533—1554.
c Vgl. Ab- und Zuschreibungen, nach No. 30: „Bis ende (1)746 stehet ernennet löb(liches) stüfft Stainz im la(ndsch)afft(l)ichen gültbuch als mit 1452 Pfund 2 β 6 d annoch beansagt.“
26. a Grafendorf bei Stainz wie Anm. 19. b.
27. a 1531 (Kaiser ab 1556)—1564.

28

1564, November 15, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 2

„Mehr von Georgen Wippel, burgern zu Stainz, mit 3en äkhern, i(m) burgfridt Stainz gelegen, erkhaufft und laut aufsandt no. 2, d(e) d(at)o 15. (Novem)bris (1)564, zuegeschriben worden 6 β.“

29

1570, — —, — bis (1782, — —, —)

Inv. 1782, No. (14 kzl.) a

„Ein grosser kasten voll mit steuerregistern, verschiedenen kanzley-rechnungen, getraid- und weinzehndregistern etc.; von jahr 1570 bis dahin.“

30

a) 1571, — —, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 3

„Hat das löbl(iche) stüfft eigenfreywillig einige gründt zu Marburg angesagt und eingelegt mit 20 ⚔.“

b) 1602, Juni 17, —

„Widerumb durch kauff von herrn Hannß Andree freyh(ernn) von Stadl die herrsch(afft) Rohrbach erkhaufft und inhalt aufsandt no. 3, d(e) d(at)o 17. Juny (1)602, yberkhomen 596 Pfund 7 β.“

31

1573, Jänner 1, —

J. B. 1715, No. (32) a

„Ain khauffbrief, von herrn Carl erzhörzogen ausgechundt unndt an herrn Leonhardten^b p̄obsten zu Stainz lauthendt, über ein weingarthen, an der Schläpfen bey Mahrburg ligundt.“ c

32

1574, März 15, —

J. B. 1715, No. (5) a

„Confirmations-brief von erzhörzogen Carl über des stüfft Stainz habende privilegia; datiert den 15. Martij 1574.“ b

33

1585, April 23, —

Inv. 1782, No. (5 L) a

„Ein kaufbrief von herrn Reinprecht von Glein(tz) zu Gleinstetten an den herrn freyherrn Mathäsen von Kainach über einige um Leonroth verkaufte giliten; d(e) d(at)o 23.t(en) Aprilis 1585.“

34

1590, — —, —

Inv. 1782, No. (19 kzl.) a

„Ein altes kleinrechten-urbarium, de anno 1590.“

29. a Damit identisch Inv. 1785, No. {10}.

31. a Damit identisch Inv. 1748, No. (36), Inv. 1782, No. (28 arch.) und Inv. 1785, No. 27.

b Leonhard Graßmair: 1563—1585.

c Vgl. Regest No. 23 und Anm. 23. a.

32. a Damit identisch Inv. 1748, No. (5), Inv. 1782, No. (4 arch.) und Inv. 1785, No. 3, dieses irrig zu 1744.

b Vgl. Regest No. 8 und Anm. 8. a.

33. a Damit identisch Inv. 1785, No. (5 L).

34. a Damit identisch Inv. 1785, No. (15), doch spricht dieses von einem „kleinrechten-register“.

1597, Juli 17, —

Inv. 1782, No. (1 L) a

„Original-kaufbrief von herrn Ern(r)ich freyherrn von Kainach an herrn Andre freyherrn von Kainach, seinen bruder, über die veräußerung der herrschaft Leonroth; d(e) d(at)o 17.t(en) July 1597.“

1599, März 20, Graz

Inv. 1782, No. (4 L) a

„Freyheitsbrief von erzherzog Ferdinand (II.) an die herren von Kainach, worinnen die erlaubnis auf ewige zeiten ertheilet wird, zwey stuk gewild in dem landesfürstl(ichen) wildbahn Herzogberg schüssen zu dürfen; d(e) d(at)o Gratz, den 20.t(en) Martii 1599.“

1600, — —, — bis 1782, — —, —

Inv. 1782, No. (13 kzl.) a

„Verschiedene stiftregisteria, von 1600 bis 1782.“

1602, März 24, —

El., No. 2 = Rep., No. 2

„Kaufbrief Hansen Nitnaus um das holz in Pachern; dt. sontags Judica (1)602.“

1602, Juni 17, —

Inv. 1629, No. (1 Sthf.)

„Original-khauffabredt uber die herrschafft Rorbach; datiert den 17 Juni 1602.“

1602, Juni 17, —

Inv. 1629, No. (2 Sthf.)

„Khauffbrief uber obbemelte herrschaft (Rohrbach-St. Josef); datiert den 17 Juni 1602.“

1602, Juni 17, —

J. B. 1715, No. (15) a

„Ein urbarium über die herrschaft Rohrbach, an iez o St. Joseph genant, von herrn Hanns Andree freyherrn von undt zu Stadl ausgehndt, an herrn Jacoben^b probsten undt das capitel lauth(end), sambt der khauffnotl, gehorsamb- und khauffbrieff. Datiert den 17. Junij 1602.“

1602, Juli 22, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 4

„Dahingegen wider hievon^a mit 6 hueben zu Prärath^b in Subenthal^c zu ruckhverkauft und sich abschreiben lassen vermög aufsandt, d(e) d(at)o 22. July (1)602, ut no. 4, 6 Pfund 1 β 18 ſ.“

35. a Damit identisch Inv. 1785, No. (1 L), doch zu 1579, Juli 17, —.

36. a Damit identisch Inv. 1785, No. (4 L); vgl. auch J. B. 1715, No. (11): „Concessions-brieff von Ferdinando 2.do pro 2 stuhk wüldt zu föhlen von der herrschaft Leonroth aus; datiert (irrig!) 20. Martij 1529.“

37. a Damit identisch Inv. 1785, No. (9).

41. a Inv. 1629, No. (3 Sthf.) verzeichnet in Parallele zu Regest No. 39 und 40 bloß „item das urbari von herrn Hans Andree von Stadl“. Mit Regest No. 41 identisch Inv. 1649, No. (13 a. propst.), Inv. 1748, No. (17), Inv. 1782, No. (13 arch.) und Inv. 1785, No. 13.

b Rosolenz: 1596—1629.

42. a Vgl. Regest No. 30.

b Prarath, Ger.-Bez. Arnfels, Pol. Bezirk Leibnitz.

c „Subenthal“ = Sulmtal.

43

1603, April 28, — und 1609, April 25, —
Inv. 1782, No. (15 arch. und 16 arch.)^a
„Zwey alte urbaria über die herrschaft Hornegg, von herrn Wolfen von Saurau ausgehend und an Anna Maria Walzerin eines, das andere von herrn Carl Walzer an herrn Hannsen Galler lauthend, samt denen kaufbriefen; d(e) d(at)is 28.ten Aprilis 1603 und 25.t(en) Aprilis 1609.“

44

1604, — —, —
Inv. 1782, No. (101 arch.)^a
„Kaufbrief über einen weingarth(en) und (eine) hofstat an Lechstein; ab anno 1604.“

45

(1605, Mai 16 bis 1621, Jänner 28) *
J. B. 1715, No. (48)
„Ain confoederationsbrieff mit der Lateran(ensischen) congegration undt (eine) bulla über den privilegierte(n) altar des h(l). Johännes Baptistae; unter Paulo den 5.ten, römischen pabsten“ *).

46

1605, Juli 6, — und 1611, September 2, — Inv. 1649, No. (6^b a. propst.)
Auf beigeklebtem zeitgenössischen
oder wenig jüngeren Zettel:
„Mehr 2 alte lehnbrief; de dato 6. Julii 1605; de dato 2. (Septem)br(is) 1611.“

47

1608, Dezember 29, —
Inv. 1649, No. (33 a. propst.)
Auf einliegendem Zettel,
ähnlich den beigeklebten
zeitgenössischen oder wenig jüngeren Zetteln:
„Mehr 1 lehnbrief, auf Hansen Galler lautentdt, über einen weingarten im Gehakh zu Luttenberg; de dato 29. (Decem)bris a(nn)o etc. 1608.“

48

1608, Dezember 29, —
Inv. 1649, No. (35 a. propst.)
Auf einliegendem Zettel wie Regest No. 47:
„Mehr ain lehenbrief, auf Hansen Gäller lautentdt, über die gülden zu Lipsch und Preberstorff^a; datiert den 29. (Decem)bris (1)608.“

49

1609, März 28, —
Ab- und Zuschreibungen, No. 5
„Hiezue ferners von herrn Moschwand(er), freyh(ernn), mit einigen gülden durch kauff yberkhomen und inhalt aufsandt, d(e) d(at)o 28.tn Merzen (1)609, ut no. 5, zueschreiben lassen 55 Pfund 1 β 13 .ß.“

43. a Damit identisch J. B. 1715, No. (17), Inv. 1748, No. (19 und 20) und Inv. 1785, No. 15. Inv. 1649, No. (3 a. propst.) kennt nur „ain altes urbarium über die herrschaft Hornegg alda, datiert den 28. April 1603“, dann wie oben, vermerkt aber auf einem beigeklebten zeitgenössischen oder wenig jüngeren Zettel: „NB: dises urbarium soll zu Graz (im Stainzerhof?) verhanden sein.“ — Inv. 1782, No. (1 H und 2 H) und damit identisch Inv. 1785, No. (1 H) notieren s. d. „2 alte original-stockurbaria“.

44. a Damit identisch Inv. 1785, No. 76, doch mit der Ortsangabe „Lestain“.

48. a Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Leibnitz und Ger.-Bez. Gleisdorf, Pol. Bez. Weiz.

- 50**
- 1609, April 25, — Inv. 1649, No. (4 a. propst.)
 „Item ain urbarium, von herrn Carl Waxler ausgehndt und auf herrn Hanns Gäller lauttend; datiert den 25. April (1)609 sambt dem khaufbrief.“
- 51**
- 1611, — —, — Inv. 1785, No. 95
 „Salzburg(erische) lehensbriefe über einen getraid-zehend zu Hornegg; de anno 1611.“
- 52**
- 1612, Jänner 18, — J. B. 1715, No. (4) a
 „Donationsbrieff über den Stainzerhoff zu Grätz a Ferdinando (II.) erzhörzogen zu Österreich; datiert den 17. Jenner 1612.“
- 53**
- 1614, April 24, — Inv. 1629, No. (6 Sthf.) a
 „Khaufbrief über den edlmanssiz Ettendorf, von Hanns Vlrichen freyherrn zu Eggenberg ausgehendt und auf den verstorbnen herrn probsten (Jakob Rosolenz) lauttend; datiert Georgi, a(nn)o etc. 1614.“
- 54**
- 1614, April 24, — Ab- und Zuschreibungen, No. 6
 „Mehrmallen von herrn Vlreich freyh(ernn) von Eggenberg erhandlet 117 Pfund 10 ſ; ingleichen von ihme ein saz-ius ybernomen pro 24 Pfund. Zusammen aber laut aufsandt no. 6 — d(e) d(at)o St. Georgen (1)614 — zueschreiben lassen 141 Pfund 10 ſ.“
- 55**
- 1614, — —, — Inv. 1782, No. (6 kzl.) a
 „Stok-urbarium von dem stift Stainzerischen edelsitz Ettendorf; de anno 1614.“
- 56**
- 1616, Juni 17, — Ab- und Zuschreibungen, No. 7
 „Widerumb hiezue von herrn Hanns Andree freyh(ernn) von Stadl erkhaufft laut aufsandt no. 7 — d(e) d(at)o 17. Junij (1)616 — 6 Pfund 1 β 6 ſ.“
- 57**
- 1617, April 2, — Ab- und Zuschreibungen, No. 8
 „Hievon herrn Hanns Christophen Gäller mit einen versezten Salzburg(erischen) zechendt abzulesen gegeben crafft aufsandt no. 8 — d(e) d(at)o 2.ten April (1)617 — 2 Pfund.“

52. a Inv. 1629, No. (4 Sthf.) und damit identisch Inv. 1748, No. (4): „Herrn probsten und des capitels Stännz donationsbrief umb den Hamrerhof zu Grätz; datiert den 18. Jan(uar) 1612.“ Inv. 1782, No. (3 arch.) irrig zu 1610, Jänner 18, —. Inv. 1782, No. (99 arch.) und damit identisch Inv. 1785, No. 74: „Donatio et privilegia des Stainzerhof zu Grätz; von 18.t(en) Jänner 1612.“ Vgl. Regest No. 273. Vgl. A. Posch wie Anm. 11).

53. a Inv. 1649, No. (15 a. propst. und 16 a. propst.), damit identisch J. B. 1715, No. (28), Inv. 1748, No. (32), Inv. 1782, No. (24 arch.) und Inv. 1785, No. 23, subsumieren Kaufbrief und Urbar. Vgl. die Regesten No. 54 und 55.

55. a Damit identisch Inv. 1785, No. (3). Vgl. Inv. 1629, No. (1 H) s. d.: „Ain andere mit eisen beschlagene truchen, darinnen das originalurbar über den edlmansiz Ettendorf.“ — Beim Tode Propst Rosolenz lag der Kaufbrief über Ettendorf in Graz, das Urbar aber in Hornegg, später kamen beide nach Stainz.

1620, Juni 11, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 9

„Hiezu weiters von herrn Hanns Sigmundt freyh(ern) von Wagen die herrsch(afft) Hornegg erkhaufft laut aufsandt no. 9, d(e) d(at)o 11 Junij (1)620, mit 239 Pfund.“

1620, Juni 11, —

Inv. 1782, No. (17 arch.) a

„Dann ein anderes urbarium über besagte^b herrschaft, von Hanns Sigmund freyherrn (!) von Wagensperg ausgehend und an herrn Simon^c, propsten, und das kapitul zu Stainz lauthend — samt den kaufbrief; d(e) d(at)o 11.t(en) Junij 1620.“

1620, Juni 27^a, —

Inv. 1649, No. (5 a. propst.)

„Dann ain neues urbar, gefertigt vom herrn Hanns Sigmundt graven (!) von Wagensperg, auf herrn Simon, propsten, ausgehundert, den 27. Junij 1620; zugleich mit dem khaufbrief — darbey die alt(en) und neuen lechenbrief.“

1620, August 11, —

Inv. 1649, No. (36 a. propst.)

Auf einliegendem Zettel wie Regest No. 47:

„In simili ein lehenbrief über dise gülden^a, an herrn brobsten Jacob (Rosolenz) lauttendt, datirt 11. Augusti a(n)n(o) etc. 1620.“

1620, November 1, —

Inv. 1649, No. (8 a. propst.)

„Ein neues urbarium über die herrschaft alda^a, datiert den ersten November 1620, vom herrn Sigmundt Fridrich freyherrn von Herberstain aufgericht, von ihme und seinen beeden herrn söhnen — Ott Hainrichen und Christoph Morizen, beed freyherrn von Herberstain — successive confirmiert und endlichen dem verstorbenen herrn probsten Simon (Eberhart) eingehendigt.“
Beigeklebter zeitgenössischer oder wenig jüngerer Zettel: „herr anwalt hat dises beyhandden.“

1620, — —, —

Inv. 1782, No. (9 L.) a

„Urbarium über die herrschaft Lankowitz mit allen dazugehörigen gilden; de anno 1620.“

1620, — —, — bis 1782, — —, —

Inv. 1782, No. (12 kzl.)

„Verschiedene veränderungs- und gefällenprotocollen; ab anno 1620 bis dahin 1782.“

1620, — —, — bis 1782, — —, —

Inv. 1785, No. (8)

„Codex Theresianus und verschiedene juridische bücher. — Verschiedene veränderungs- und gefählenprotocollen; ab anno 1620 bis dahin 1782.“

59. a Damit identisch Inv. 1629, No. (5 Sthf.) (in Kurzform), J. B. 1715, No. (18), Inv. 1748, No. (21) und Inv. 1785, No. 16. Bezüglich Inv. 1649 vgl. Regest No. 60.

b Hornegg.

c Eberhart; 1629—1649. Daher hier und in Regest No. 60 r e c t e Jacob (Rosolenz).

60. a Vgl. Regest No. 59 mit dem Tagesdatum Juni 11!

61. a „zu Lipsch und Preberstorff“; vgl. Regest No. 48 nebst Anm.

62. a Lankowitz.

63. a Damit identisch Inv. 1785, No. (9 L). Identisch mit Regest No. 62? wenn ja, dann aus der Alten Propstei in Stainz nach Lankowitz verbracht.

- 1621, März 16, — 66 Ab- und Zuschreibungen, No. 11
 „Wi(e)der davon dem Chirstoph Nellen mit eine(m) freyhaus zu Wildon und der sogenannten Schüffer-leüt(e)n wie auch Müll-wüssen verkhaufft und vermög aufsandt no. 11, d(e) d(at)o 16. Merzen (1)621, abschreiben lassen 4 β.“
- 1621, Juni 12, — 67 Ab- und Zuschreibungen, No. 10
 „Hievon aber wi(e)der denen fr(ey)h(ernn) Moschwander(ischen) erben abzulesen geben inhalt aufsandt no. 10, d(e) d(at)o 12. Junij (1)621, 55 Pfund 1 β 13 ſ.“
- 1621, Juni 12 und 14, — 68 Ab- und Zuschreibungen, No. 12
 „Mehr von des herrn Moschwander, fr(ey)h(ernn) seel(igen), gülden laut aufsandt no. 12, d(e) d(at)o 12. und 14. Juni (1)621, die nicht abgeleste gült sich wieder zueschreiben lassen mit 4 β.“
- 1628, — —, — 69 Inv. 1782, No. (69 arch.) a
 „Ein fascicul acten, die errichtung des bistums zu Gratz betreffend; ab anno 1628.“
- 1629, April 1, — 70 Inv. 1649, No. (23 a. propst.)
 „Ein(e) landtsfürst(liche) schuldverschreibung pro 15.000 fl capital sambt einer pfeningmaisterischen amtsquittung auf 6 per cento interessen an das stüfft Stänz; datiert den ersten Apprill 1629; die verweisung dessen ist auf die gföll des amt Vordernberg.“
- (1629, April 1, —) 71 Inv. 1649, No. (24 a. propst.)
 „Ain andere gleichmessige landtsfürst(liche) schuldverschreibung sub eodem dato^a pro 10.000 fl auf 6 per cento, auf Aussee gewissen, sambt der darzue gehorigen pfeningmaisterischen amtsquittung.“
- 1629, April 23, — 72 Inv. 1782, No. (8 L) a
 „Ein stiftbrief über das spittall zu Lankowitz von herrn freyherrn von Herberstein; d(e) d(at)o 23.t(en) Aprilis 1629.“
- 1629, Juni 1, — 73 Inv. 1649, No. (30 a. propst.)
 „Mehr ain landtschafft-schuldbrief pro 20.000 fl sambt dem gebrauchigen interesse; datiert den ersten Tag monats Junij 1629, daran bereith(s) 1700 fl bezalt sein.“

69. a Damit identisch Inv. 1785, No. 46.

71. a Nämlich wie Regest No. 70.

72. a Damit identisch Inv. 1785, No. (8 L). Vgl. Inv. 1782, No. (83 arch.) s. d. — damit identisch Inv. 1785, No. 59 —: „Fundations- a b s c h r i f t des spittall zu Lankowitz — item mehrere schriften hievon“.

74

1629, Juli 30, — Inv. 1649, No. (17 a. propst. und 18 a. propst.)^a
 „Ain gefertigtes urbarium über die herrschafft Leonroth, vom herrn Andreen freyherrn von Khainach ausgehndt und an herrn Simon^b probsten, dechand und capitl lautend; datiert den 30. July 1629. — Darüber der khaufbrief von obbemelten interessierten; sub eodem dato.“

74 a

1629, Juli 30, — Ab- und Zuschreibungen, No. 13
 „Abermallen von h(ern) Andree freyh(ern) v(on) Kainach mit der herrschafft Leonroth, in viertl Judenburg und in Gellischrotter^a, St. Mörtner^b, Voitsperger und Ligister pfarr gelegen, ut aufsandt — d(e) d(at)o 30.ten Julij (1)629 — sub no. 13 erkhaufft 94 Pfund 5 β 8 ḡ.“

75

1630, Jänner 7, — J. B. 1715, No. (19)^a
 „Ain wexl-brieff, von herrn graffen Carl von Saurau ausgehndt, über etliche dienstbahre hölzer, bey der herrschafft Hornegg ligundt, undt an Simon^b probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end)) datiert den 7ten Jenner 1630.“

76

1630, April 2, — J. B. 1715, No. (36)^a
 „Ferners ain wexlbrieff, von herrn Blasio^b abbtin und dem convent zu R(h)ein ausgehndt undt an herrn Simon probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end) über ain öden zu Zürgniz^c; datiert den 2. April 1630.“

77

1630, Juni 12, — Inv. 1649, No. (31 a. propst.)
 „Landtsfürst(licher) lehnbrief de dato 12 Junj (!) 1630, über die gülten zu Lipsch, Perberstorff (!), zu Schönah und an Gehakh zu Luettenberg^a, an brobsten Simon lauttend.“

78

1630, — —, — bis 1647, — —, — Inv. 1649, No. (1 cam.)^a
 „Ein grüener cassten mit lädlein, darin in ainem von 1630 bis (16)47 inclusive allerhandt lanndtschafftssteurgeneralien und (die) darzue gehörigen quittungen, in den ubrigen allerhandt notturfitten.“

74. a Damit sinngemäß identisch J. B. 1715, No. (20), Inv. 1748, No. (23), Inv. 1782, No. (19 arch.) und Inv. 1785, No. 18. G e t r e n n t führen den „o r i g i n a l - k a u f b r i e f über erstbemeldte herrschafft Leonroth an das stift Stainz, von jahr 1629“, an Inv. 1782, No. (2 L) und damit verbis expressis identisch Inv. 1785, No. (2 L).

b Eberhart wie Regest No. 59, Anm. c.

74. a Edelschrott, Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Voitsberg.

b Pack, Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Voitsberg. — St. Martin am Wöllmißberg, in welcher Ortsgemeinde (Katastralgemeinde Kleinwöllmiß) die Burg, heute Ruine (Neu-) Leonroth liegt, wurde erst 1786 Pfarre und war bis dorthin Filiale von St. Laurentius in Edelschrott.

75. a Damit identisch Inv. 1649, No. (38 a. propst.), Inv. 1748, No. (22), Inv. 1782, No. (18 arch.) und Inv. 1785, No. 17. Ab- und Zuschreibungen, No. 14 zum selben Datum: „Ingleichen von herrn Carl gr(a)en von Saurau mit einigen yberlendten und hölzern in Tschlem (?) durch wechsl laut aufsandt no. 14, d(e) d(at)o 7.ten Jenner (1)630, yberkhomen pro 1 β 6 d“.

b Wie Regest No. 74, Anm. b.

76. a Damit identisch Inv. 1748, No. (40), Inv. 1782, No. (31 arch.) und Inv. 1785, No. 30. b Hilzer: 1629—1643.

c Zirknitz, Orts- und Katastralgemeinde, Ger.-Bezirk Stainz, Pol. Bez. Deutschlandsberg.

77. a Vgl. die Regesten No. 48 und No. 61 nebst deren Anmerkungen.

78. a Vgl. Regest No. 182 nebst Anm.

1631, Juni 1, — Inv. 1649, No. (6 a. propst.)
 „Salzburgerischer lechenbrief über die herrschafft alda ^a, datiert den ersten
 Junj 1631; item ain alter anderer lechenbrief.“

1632, März 14, — Inv. 1649, No. (14 a. propst.)
 „Vergleichsbrief wegen praetendierter ablesung diser herrschafft Rorbach;
 datiert den 14. Martij 1632.“

1632, November 10, — Ab- und Zuschreibungen, No. 15
 „Wiederumben hiezv v(on) herrn Hanns Albrecht fr(ei)h(ern) von Herber-
 stein mit dem gschloß Vasoldtsberg crafft aufsandt no. 15, d(e) d(at)o
 10.ten (Novem)bris (1)632, erkhaufft 86 Pfund 13 $\frac{3}{4}$.“

1632, November 10, — Ab- und Zuschreibungen, No. 16
 „Ingleichen von frauen Maria Renata freyin v(on) Herberstein mit de(m)
 hof Klingenstein laut aufsandt no. 16, d(e) d(at)o 10. (Novem)bris (1)632,
 kauffl(ich) ybernomen (mit) 7 Pfund.“

1633, März 4, — J. B. 1715, No. (16) ^a
 „Vergleichs-brief von praetendirtem einstandt-recht respectu diser herr-
 schafft ^b; datiert den 4. Martij 1633.“

1634, Juli 20, — El., No. 5 = Rep., No. 5
 „Urbarium ^a der herrschafft Vasoldsberg; dt. 20 July (1)634.“

1634, Juli 20, — und 1635, Jänner 1, — Inv. 1649, No. (9 a. propst.) ^a
 „Khauffbrief über die herrschafft Lancouitsch, datiert am Neujahrstag
 1635, zusambt der gefertigten khaufsabred, datiert den 20. Juli (1)634 ^b,
 vom herrn Moriz freyherrn von Herberstein ausgehendt.“

1634, September 11, — ^a J. B. 1715, No. (24) ^b
 „Ein consensbrieff wegen ertauschter herrschafft Lankhouiz gegen Vasls-
 berg (!), von herrn Johann Marx, bischoffen zu Seccauc; datiert den
 11. (Septem)ber 1634.“

79. a Hornegg (?) — so nach der Reihung der Regesten.

83. a Damit identisch Inv. 1748, No. (18), Inv. 1782, No. (14 arch.) und Inv. 1785, No. 14.
 b Rohrbach = St. Josef (Weststeiermark).

84. a El., No. 9 = Rep., No. 9: „Detto de anno (1)645.“

85. a Damit identisch J. B. 1715, No. (23), Inv. 1748, No. (27) und Inv. 1785, No. (6 L).
 b Kollationierte Abschrift derselben im Diözesanarchiv Graz-Seckau, Stift Stainz: Heft
 „Vermögen, Inventare, Stif tsherrschaf ten“.

86. a De dato 1634, Juli 11, Seggau ob Leibnitz: Gegenständlicher bischöflicher Kon-
 sensbrieff im Diözesanarchiv Graz-Seckau, Stift Stainz: Heft „Vermögen, Inventare,
 Stif tsherrschaf ten; unbeglaubigte Abschrift, Papier.

b Damit identisch Inv. 1748, No. (28), Inv. 1782, No. (20 arch.) und No. (86 arch.) und
 Inv. 1785, No. 19 und No. 62.

c Johann IV. Markus Graf von Altringen: 1633—1664.

1634, September 11, —

Inv. 1649, No. (12 a. propst.)

„Item ain vidimierter consens wegen vertauschten guetts Lancouitsch gegen Voslsperg (!), vom herrn Johann Marx, bischoff zu Seggau ausgehendt; datiert den 11. Septembris 1634.“

1634, September 11, —

Inv. 1782, No. (85 arch.)^a

„Confirmationsbrief von herrn Johann Marx, bischofen zu Seggau, über erkaufte herrschaft Lankowitz; d(e) d(at)o 11.t(en) Septembris 1634.“

1634, November 30, —

J. B. 1715, No. (25)^a

„Confirmations-brief von Ferdinando 2.^{do}, römischen kayser^b, wegen an das stüfft Stainz verkhaufften herrschaft Lankhouiz unndt beschehene anfaillung wegen respective herrn Georgio von Herberstain, Dominicaner-ordens, undt herrn Christophen Märthin zu Herberstain wie auch obbesagte(n) patris testament undt dispositions-confirmation. Datiert 30. (Novem)ber 1634.“

1634, November 30, —

J. B. 1715, No. (22)

„Ain neues urbarium über obbesagte herrschafft^a, von herrn Sigmundt Friederichen freyherrn von Herberstorff^b, von ihme unndt seinen beeden herren söhnen Otto Heinrichen undt Christophen Morizen, successive confirmiert unndt entlichen herrn Simon (Eberhart), probsten, eingehendiget. Datiert lezten (Novem)ber 1634.“

1635, Jänner 1, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 17

„Hievon herrn Christoph Moriz freyherrn v(on) Herberstein mit dem gschloß Vasoldtsberg und hoff Klingenstein vermög aufsandt no. 17, d(e) d(at)o 1.ten Jenner (1)635, kauffl(ich) hinumbgegeben 93 Pfund 13.“

1635, Jänner 1, —

Ab- und Zuschreibungen, Nr. 18^a

„Dahingegen hiezu mit der herrsch(afft) Lankhouitz von herrn Moriz fr(ey)h(errn) v(on) Herberstein inhalt aufsandt no. 18, d(e) d(at)o 1.tn Jenner (1)635, erkhaufft 294 Pfund 5 β 21 .ß.“

1635, März 20, —

Inv. 1649, No. (10 a. propst.)

„Original-lehenbrief vom herrn Geörg Amelreich freyherrn von Eybeswaldt; datiert den 20. Martij (1)635.“

88. a Damit identisch Inv. 1785, No. 61.

89. a Damit identisch Inv. 1748, No. (29), Inv. 1782, No. (21 arch.) und Inv. 1785, No. 20. Unbeglaubigte Abschrift, Papier, im Diözesanarchiv Graz-Seckau, Stift Stainz: Heft „Vermögen, Inventare, Stiftsherrschaften“.

b 1619—1637.

90. a Lankowitz.

b Irrig! recte: Herberstein.

92. a Inv. 1782, No. (6 L) und damit identisch Inv. 1785, No. (6 L): „Original-kaufbrief, von herrn Christoph Moritz freyherrn von Herberstein an herrn Simon (Eberhart) propsten zu Stainz und das kapitul lauthend, über die verkaufte herrschaft Lankowitz; d(e) d(at)o 1.t(en) Jänner 1635.“

1636, April 21, — J. B. 1715, No. (49) a
 „Ain khauffbrieff über die alben in Praidtenbach negst bey den Stübler^b gelegen, von herrn Wolff Sigmundt Gilgenberger ausgekunt und an herrn Simon (Eberhart), probsten, und das capitl zu Stainz laut(end); datiert den 21. April 1636.“

1636, — —, — Inv. 1785, No. 81
 „Kaufbrief eines weingarten an Muhhaus, von frau Elisabetha Joslin; de anno 1636 . . . , ad numerum 50.“

1636, — —, — bis 1782, — —, — Inv. 1782, No. (12 L) a
 „Zerschiedene stiftregister von denen unterthanen der herrschaft Lankowitz und Leonroth; von jahre 1636 bis 1782.“

1637, April 29, — J. B. 1715, No. (27) a
 „Dann ain khauffbrieff über das ambt Neuradt^b — an gehöfften undt etliche(n) unterthanen bey Stainz — zu gedachter herrschafft Herberstorff gehörig; datiert den 29. April 1637.“

1638, September 6, — Ab- und Zuschreibungen, No. 19
 „Ferers von h(ernn) Gabriel Moschwander, fr(ey)h(ernn), mit einigen gülden von der herrsch(aft) Herberstorff vermög aufsandt no. 19, d(e) d(at)o 6ten (Septem)bris (1)638, erkhaufft 49 Pfund.“

1642, Juli 29, — J. B. 1715, No. (30) a
 „Ain khauffbrieff, von Ferdinando den 3ten^b, röm(ischen) khayser, ausgeh(end) und an herrn Simon (Eberhart), probsten zu Stainz, laut(end), über den weintáz in marckht Stainz undt pfarr St. Stephan^c; datiert den 29. Julij 1642.“

1643, März 14, — El., No. 6 = Rep., No. 6
 „Schein über bezahlten ausstand^a von dem der herrsch(aft) Vasoldsberg dienstbaren weingarten der Gratzter Minoriten am Laimberg; dt. 14ten März (1)643.“

94. a Damit identisch Inv. 1748, No. (57), Inv. 1782, No. (3 L) und Inv. 1785, No. (3 L). Die älteste Überlieferung — Inv. 1649, No. (11 a. propst.) — davon im Namensgut abweichend: „Item ain verbeserung und khauffbrief über ain almb, der R a p p e n k h o g l genand, vom herrn Wolffen Sigmundten Gilgenberger ausgehendt und an herrn probst Simon und capitl lauttendt; datiert den 21. April 1636.“

b Stüblergut — Orts- und Katastralgemeinde Kleinlobming, Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Knittelfeld.

96. a Damit identisch Inv. 1785, No. (12 L).

97. a Damit identisch Inv. 1748, No. (31), Inv. 1782, No. (23 arch.) und Inv. 1785, No. 22 — die beiden letzten irríg „zu gedachter herrschaft Herberstein“.

b Dörfliche Siedlung und Katastralgemeinde, zur Marktgemeinde Stainz gehörig — Ger.-Bezirk Stainz, Pol. Bezirk Deutschlandsberg.

99. a Damit identisch Inv. 1649, No. (2 a. propst.), Inv. 1748, No. (34), Inv. 1782, No. (26 arch.) und Inv. 1785, No. 25.

b 1637—1657.

c ob Stainz.

100. a El., No. 7 = Rep., No. 7: „Detto pro bezahltes kaufrecht und briefgeld von gedachten weingarten; dt. eodem.“

- 101**
- 1643, Juni 15, Wien Inv. 1649, No. (25 a. propst.)
 „Ain ander lanndtfürst(licher) schuldtbrief pro 2000 fl anticipation, datiert
 Wien, den 15. Junij 1643, sambt der pfeningmaisterischen amtsquittung.“
- 102**
- 1643, Juli 1, — Inv. 1649, No. (19 a. propst.)
 „Zwen lehenbrief (über die herrschaft Leonroth) ^a von herren Benedicten ^b,
 prelat(en) zu St. Lamprecht; beede datiert den ersten Julj 1643.“
- 103**
- 1645, November 11, — Inv. 1649, No. (26 a. propst.)
 „Item ain ander lanndtsfürst(licher) schuldtbrief pro 3000 fl darlechen, da-
 tiert den 11. (Novem)bris 1645, darmit die bezallung auf Ausse(e) gewisen
 — sambt der pfeningmaisterischen amtsquittung gegen 6 per cento in-
 teresse.“
- 104**
- 1646, Mai 5, — Ab- und Zuschreibungen, No. 20
 „Hievon herrn Otto Ehrnreich herrn von Trautmanstorff vermög aufsandt
 no. 20, d(e) d(at)o 5.tn May (1)646, in kauff yberlassen 2 Pfund.“
- 105**
- 1647, Mai 11, — Inv. 1649, No. (32 a. propst.)
 Auf einliegendem Zettel wie Regest No. 47:
 „Item ein anderz lehnbrief, an herrn Simon (Eberhart), brobsten, laut-
 tendt, under dato 11. May a(nn)o etc. (1)647, über die obgemelten gülden ^a,
 nach Hornegg gehörig.“
- 106**
- 1647, Mai 17, — Ab- und Zuschreibungen, No. 21
 „Ferers hiezu von h(ernn) Gabriel Moschwander, fr(ey)h(ernn), inhalt auf-
 sandt, d(e) d(at)o 17tn May (1)647, sub no. 21 yberkomen 2 Pfund 2^ß
 22 ^ſ.“
- 107**
- 1648, März 2, — Ab- und Zuschreibungen, No. 22
 „Wiederum hiezu von h(ernn) Gabriel Moschwander, fr(ey)h(ernn), mit dem
 guet Herberstorff laut aufsandt no. 22, d(e) d(at)o 2.tn Merzen (1)648, er-
 khaufft. 31 Pfund.“
- 108**
- 1648, Februar 3, — und März 2, — Inv. 1649, No. (20 a. propst.)
 „Ain urbarium in originali uber die herrschafft Herberstorff, gefertigt und
 datiert den 2. Martij 1648, sambt der khaufsabredt, datiert den 3. Februarij
 1648.“
- 109**
- 1648, März 2, — J. B. 1715, No. (26) ^a
 „Ein urbarium über die herrschafft Herberstorf sambt den khauffbrief, von
 frauen Maximiliana frauen von Herberstain und herrn Johann Gabriel Masch-

102. a Auf beige klebtem zeitgenössischen oder wenig jüngeren Zettel.

b Pierin: 1638—1662.

105. a Wie Regest No. 77.

109. a Damit identisch Inv. 1748, No. (30), Inv. 1782, No. (22 arch.) und Inv. 1785, No. 21.
 — Inv. 1782, No. (5 kzl.) und damit identisch Inv. 1785, No. (2) verzeichnen zu
 1648, —, — ein „stokurbarium von der stift Stainzerischen herrschaft Herberstorf,
 von jahr 1648.“ Inv. 1782, No. (96 arch.) führt s. d. (!) den „original-kaufscontract
 über die herrschaft Herberstorf“ an.

wandter freyherrn ausgehndt undt an herrn Simon (Eberhart) und (das) capitl zu Stainz laut(end); datiert den 2. Martij 1648."

110

1648, März 2, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 23

„Ingleichen von frau Maximiliana freyin v(on) Herberstein, gebohrnen v(on) Herberstorff, crafft aufsandt no. 23, d(e) d(at)o 2.tn Merzen (1)648, yberkholmen 15 Pfund.“

111

1648, März 2, —

Inv. 1649, No. (21 a. propst.)

„Ain gefertigter khauffbrief, von frauen Maximiliana von Herberstein und ihren sohn, herrn Gabriel Maschwander freiherrn von Schwanaw (!), auf das capitl und probsten (Simon Eberhart); datiert den 2. Martij 1648.“

Auf beige klebtem zeitgenössischen

oder wenig jüngeren Zettel:

„Etlich(e) alte khauffbrief und urbarien über diese herrschafft Kaslsburg“ (!) (RECTE: „Vaslsberg“ = Vasoldsberg) a.

112

1648, März 2, —

Ab- und Zuschreibungen, No. 24

„Weiters hievon h(ernn) Gabriel Moschwand(er), freyh(ernn), mit 8 unterthanen zu Lichendorff laut aufsandt no. 24, d(e) d(at)o 2 Merz (1)648 ybergeben 5 Pfund 5 β 22 ḡ.“

113

(1648, März 2, —) a

Inv. 1649, No. (22 a. propst.)

„Dan ain obligation der anfaillung der Rotterstorfferisch(en) und Lechendorfferischen undterthanen betreffend, ausgehndt sub eodem dato von erwenden herrn Gabriel Maschwander.“

114

1648, Juli 8, —

Inv. 1649, No. (29 a. propst.)

„Item ain solicher landtsfürst(licher) schuldtbrief, datiert den 8. Julij 1648 pro 2500 fl gegen 6 per cento interesse, in vier jarn zu bezallen^a aus dem haalambt Aussee — sambt der pfeningmaisterischen quittung.“

115

1649, Juli 17, —

Inv. 1649, No. (34 a. propst.)

Auf einliegendem Zettel wie Regest No. 47:

„Item 1 lehenbr̄ieff, an herrn Georg Christoph^a brobsten zu Stänz lautentdt, über die gülden zu Lipsch und Preberstorff^b; datiert den 17. Julij a(nn)o etc. 1649.“

116

1649, Juli 30, —

Inv. 1649, No. (42 a. propst.)

Auf einliegendem Zettel wie Regest No. 47:

„2 landschafft-schuldtbr̄ieff, sub dato 30. Julij 1649: (der) eine pro 1000 fl, der andre pro 500 fl lautentdt.“

111. a Vgl. die Regesten Nr. 81, 84, 86 und 87.

113. a Datierung in Anlehnung an Regest No. 111.

114. a Bleistiftvermerk — wohl nicht VOR 1652, Juli 8, —: „bezalt.“

115. a Georg (I.) (Christoph) Burgstaller: 1649—1653.

b Vgl. Regest No. 48 nebst Anm.

117

1649, September 20, —

Inv. 1649, No. (27 a. propst.)

Auf beige klebtem Zettel **nach** Anfertigung des Inventars:

„Ain neuer lehenbrieff undter dato 20. (Septem)bris a(nn)o etc. 1649, von herrn Paulen Hardtman ausgehndt pro 6 Pfund herrengültt über die herrschafft Lankhowiz.“

118

1650, Februar 8, —

Inv. 1649, No. (41 a. propst.)

Auf beige klebtem Zettel wie Regest No. 117:

„Lehenbrieff von herrn Wolff herrn von Stubenberg, an den verstorbnen probst (Simon Eberhart) lauttendt, und(er) dato 8. Febr(uaris) a(nn)o etc. 1650, über etliche gültten in der pfarr St. Stephan a gelegen.“

119

1650, Juni 10, —

J. B. 1715, No. (34) a

„Mehr ain wexl-brieff, von herrn Andre e von Gloy ä a ch freyherrn ausgehndt undt an herrn Georg Christo(p)hen^b, probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end), über ein dienstbares holz und akher unndt ain kleines wüssl, im purkhfridt gelegen; datiert den 10. Junij 1650.“

120

1651, September 22, —

Inv. 1649, No. (6 a. propst.)

Auf beige klebtem Zettel wie Regest No. 117:

„Item ein neuer lehnbrieff über etliche gültten, nach Hornegg gehörig; de dato 22. (Septem)br(is) a(nn)o etc. 1651.“

121

1652, April 8, —

J. B. 1715, No. (35) a

„Item ain wetl-brieff, von Johann Schiesleder ausgehndt, über 2 äkher unndt khleines wüssl, im purkhfridt Stainz gelegen, an vorgemelten^b probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end); dat. 8. April 1652.“

122

1652, Dezember 12, —

J. B. 1715, No. (33) a

„Ain wexl-brieff, von herrn Wolff Rudolph en grafen von Saurau ausgehndt undt an herrn Georg Christophen^b, probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end), über ain hueben am Fallnegg^c; dätiert den 12.ten (Decem)ber 1652.“

118. a ob Stainz.

119. a Damit identisch Inv. 1748, No. (38) und Inv. 1785, No. 28. Inv. 1649, No. (39 a. propst.) auf einliegendem Zettel **nach** Anfertigung des Inventars: „Dan ein wexlbrief, von herrn Andreen von Gloyach freyherrn an das löbl(iche) stift Stänz lauttendt, sub dato 10. Junij 1650, über ein dienstbahres holz und akher in Wippoh.“Inv. 1782, No. (29 arch.): „Ein wechselbrief, von herrn Wolff Rudolph grafen von Saurau ausgehend und an herrn Georg Christophen^b, propst, und das kapitl zu Stainz lauthend, über ein dienstbahres holz, akher und ein kleines wiesel, im burgfried gelegen; d(e) d(at)o 10.(ten) Juni 1650.“ — Vgl. damit Regest No. 122!

b Georg (Christoph) Burgstaller: 1650—1654.

121. a Damit identisch Inv. 1649, No. (40 a. propst.) — auf einliegendem Zettel wie Regest No. 119, Anm. a —, Inv. 1748, No. (39), Inv. 1782, No. (30 arch.) und Inv. 1785, No. 29.

b Wie Regest No. 119, Anm. b.

122. a Damit identisch Inv. 1748, No. (37). Zum Inhalt vgl. Regest No. 119.

b Wie Regest No. 119, Anm. b.

c Zerstreute Häuser Fallegg, Katastralgemeinde Sommereben der Ortsgemeinde Greisdorf, Ger.-Bezirk Stainz, Pol. Bezirk Deutschlandsberg.

1656, — —, — Inv. 1785, No. 82 a
 „Ingl(eichen) ein kaufbrief von h(ernn) Maximilian Poschl über 1/4 Pfund weing(arten) an Prandl; de anno 1656 ad n(umeru)m 50.“

124

(1658, Juli 18, — bis 1705, Mai 5, —) * Inv. 1785, No. 45 a
 „Zwey original-schriften von kaiser Leopold* und der Geheimen Stelle in Gratz an den probsten^b zu Stainz wegen erthailtten k(aiserlich)-k(öniglichen) raths-titl.“

125

1660, Juli 20, — J. B. 1715, unter „schulden herein“, No. 9 a
 „Ein salz-deputat auf jährliche 200 fueder salz, so vo(m) salz-ambt Aussee das stüfft jährlichen abzuholen (!) hat, welches von dem landtsfürsten Leopoldo, jezo^b regierendte(r) kay(serlichen) may(estät), gegen hinausgebung der landtsfürstl(ichen) schuldtverschreibung(en), zusamben auf 21.500 fl lauthendt, dem stüfft hereingeben worden. Datiert den 20. Julij 1660.“

126

1663, Mai 2, — J. B. 1715, No. (31) a
 „Ain khauffbrieff über den tüz in St. Florianer^b pfarr, von herrn Otto Gottfriedt graffen von Khollonitsch ausgehundet unndt an herrn Geörg c, probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end); datiert den 2. Majj 1663. Sambt der khauffsnottl undt quittung pro bezahlten khauffschilling mit 5400 fl.“

127

1664, November 15, — Zu- und Abschreibungen, No. 25
 „Mehrmallen hiezu von h(ernn) Sigmundt v(on) Schoffmann mit einigen gültlen in der Mosküchnner pfarr zu Püebendorff^a inhalt aufsandt no. 25, d(e) d(at)o 15tn (Novem)bris (1)664, yberkhomen 1 Pfund 4 β 11 ḡ.“

128

(1666, — —, — bis 1683, — —, —) * J. B. 1715, No. (39) a
 „Ain weissing ad perpetuam rei memoriam herrn Geörg Seyfriden*^b probsten unndt das capitl zu Stainz contra die herrschafft Dornegg in causa reisgeiaidt mit aufsuechung rebhiener.“

123. a Vgl. unsere Regesten No. 138 und 149!

124. a Damit identisch Inv. 1782, No. (67 arch. und 68 arch.).

b In Frage kommen: Georg (II.) Treitler: 1654—1666;
 Georg (III.) Seyfried Freiherr von Jöchlinger: 1666—1683, und
 Johann (IV.) Bernhard Freiherr von Baumgarten: 1683—1705.

125. a Damit identisch Inv. 1785, No. 41. Wohl auch Inv. 1782, No. (63 arch.) zu 1660, — —, —: „Kaiserliches indultum über jährl(ich) 200 fueder salz; von kaiser Leopoldo, 1660.“

b Leopold I.: 1658—1705.

126. a Damit identisch Inv. 1748, No. (35), Inv. 1782, No. (27 arch.) — mit der erläuternden Angabe: „w e i n - t a t z“ — und Inv. 1785, No. 26.

b Groß St. Florian (= St. Florian a. d. Laßnitz), Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Deutschlandsberg.

c (II.) Treitler: 1654—1666.

127. a Bubendorf, Gemeinde Stögersdorf, Ger.-Bezirk und Pol. Bezirk Voitsberg.

128. a Damit identisch Inv. 1748, No. (43), Inv. 1782, No. (34 arch.) und Inv. 1785, No. 33.

b Georg (III.) Seyfried Freiherr von Jöchlinger: 1666—1683.

1668, Februar 28, — J. B. 1715, No. (29) ^a
 „Ain urbarl über erkhauffte gült zu Teüffenbach ^b; von frauen Rosina Elisabeth gräffin von Herberstain ausgehndt unndt an herrn Geörg Seyfriden ^c, probsten unndt das capitl zu Stainz laut(end). Sambt de(m) khauffbrieff, khauffsnottl unndt original-quittung pro bezahlten khauffschilling. Datiert den 28. Febr(uaris) 1668.“

130

1670, Jänner 10, — Ab- und Zuschreibungen, No. 27
 „Davon weiters h(eern) Caspar v(on) Kellersperg mit eine(m) hirsszechendt zur herrschafft Söding laut aufsandt no. 27, d(e) d(at)o 10. Jenner (1)670, hinumbgeben 1 Pfund 4 β .“

131

1670, Jänner 31, — Ab- und Zuschreibungen, No. 26
 „Weiters hiezue von frau Rosina Elisabeth gräffin von Herberstein mit dem ambt Teüffenbach ^a ut aufsandt no. 26, d(e) d(at)o lezten Jenner (1)670, (er)kaufft 20 Pfund 4 β 13 δ .“

132

1670, — —, — bis 1782, — —, — Inv. 1782, No. (17 kzl.) ^a
 „Bergrechtsregister, von jahr 1670 bis 1782.“

133

1672, — —, — Inv. 1785, No. 86
 „2 (vidimirte copien) wegen etwelchen häussern in der pfarr St. Stephan ^a; de anno 1672.“

134

1674, — —, — Inv. 1785, No. 84
 „Ein kaufbrief von einen weingarten zu Radkerspurg am Radersdorfer-berg; de anno 1674; von h(ernn) Joh(ann) Sigmund Hackhof(h)ern.“

135

1675, März 28, — Ab- und Zuschreibungen, No. 28
 „Fereris hievon mit einer steuermässigen yberländt von der herrsch(afft) Lankhouitz h(ernn) Johann Friderich fr(ey)h(ernn) von Türndl ut aufsandt no. 28, d(e) d(at)o 28tn Merzen (1)675, verkhaufft 2 Pfund 5 β 10 δ .“

136

1675, — —, — bis 1745, — —, — Inv. 1782, No. (12 H bis 14 H)
 (betr. auch St. J.)
 „Drey alte gefäll- und verhandlungsprotocollen von beeden herrschaffen (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), ab anno 1675 bis inclusive 1745.“

129. a Damit identisch Inv. 1748, No. (33), Inv. 1782, No. (25 arch.) und Inv. 1785, No. 24.

b Katastralgemeinde der Ortsgemeinde Trog, Ger.-Bezirk Stainz, Pol. Bezirk Deutschlandsberg.

c Wie Regest No. 128, Anm. b.

131. a Vgl. Regest No. 129 und Anm. b hiezu.

132. a Damit identisch Inv. 1785, No. (13).

133. a ob Stainz.

137

1677, — —, — Inv. 1782, No. (11 H) (betr. auch St. J.)
 „Ein altes (verhandlungs)prothocoll von beeden herrschafften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), von (1)677.“

138

1677, — —, — Inv. 1785, No. 83
 „Item ad n(ume)rum 50 (= Regest No. 149, worauf sich auch Regest No. 123 bezieht) ein kaufbrief eines weingarten zu Mahrburg; de anno 1677.“

139

1677, — —, — Inv. 1785, No. (9 H) (betr. auch St. J.)
 „Altes^a (verhandlungs-)protocoll von beede(n) herrschafften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), ab anno (1)677.“

140

1679^a, — —, — Inv. 1782, No. (80 arch.)
 „Kaufbrief über die herrschaft (!) Liechtenhof; vom jahre 1679.“

141

1680, — —, — bis 1782, — —, — Inv. 1782, No. (18 kzl)^a
 „Getraid- und weinzehendregister, von jahr 1680 bis 1782.“

142

1688, April 2, — Ab- und Zuschreibungen, No. 29
 „Von h(ernn) Dr. Georg Dominico Zorn mit einigen keüschlern am Gries zu Grätz laut aufsand no. 29, d(e) d(at)o 2.tn April (1)688, yberkhomen 4 β 15 3.“

143

1690, Juli 23, — Inv. 1782, No. (7 L)^a
 „Ein lehenbrief, von herrn probsten (!) (RECTE: „abten“) zu St. Lambrecht an herrn probsten zu Stainz und das kapitul lauthend, über verschiedene kleine lehen, d(e) d(at)o 23.t(en) Julii 1690.“

144

1690, — —, — Inv. 1782, No. (65 arch.)^a
 „Wechselbrief, von herrn Max Joseph grafen von Galler an das stift Stainz lauthend, ab anno 1690.“

145

—, — —, — bis 1690, Juli 23, — J. B. 1715, No. (43)
 „Item 13 lehenbrieff von dem stüfft St. Lambrecht^a über die herrschafft Leonrodt unndt thails dero incorporierten gülten; deren der letzte datiert den 23. Julij 1690.“

139. a Inv. 1785, No. (4 H): „1 altes verhandlungs-protocoll von beeden herrschafften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef).“
 Inv. 1785, No. (8 H): „2 alte verhandlungs-protocolla.“
 Inv. 1785, No. (10 H): „Alte gefähl- und verhandlungsprotocolla von beeden herrschafften (Hornegg und Rohrbach - St. Josef); ab anno (1)675 bis (1)745 inclus(ive).“ (Die vorangegangenen Eintragungen (4 H) und (8 H) sine dato.)
 140. a In Inv. 1785, No. 56, möglicherweise zu 1677; (Ziffer stark korrigiert). Sonst gleicher Inhalt wie Inv. 1782, No. (80 arch.).
 141. a Damit identisch Inv. 1785, No. (14).
 143. a Damit identisch Inv. 1785, No. (7 L).
 144. a Damit identisch Inv. 1785, No. 43.
 145. a Inv. 1785, No. 36, spricht bei ähnlicher Textierung von Lehenbriefen des (Hoch)stiftes Salzburg.

146

1692, — —, — Inv. 1782, No. (84 arch.)^a
 „Herrschaft Lankovitzische commissions- und process-acta wegen der strassen durch den Buchwald, anno 1692.“

147

1692, — —, — ff. Inv. 1782, No. (8 H) (betr. auch St. J.)^a
 „Ein kaufbrief-protocoll von beeden herrschaften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), ab anno (1)692.“

148

1694, August 5, — Inv. 1785, No. 90
 „Ein original-wechselbrief, von dem bürgerspittal zu Stainz ausgehend und an das stift laut(end); d(e) d(at)o 5tn Aug. 1694.“

149

1696, — —, — Inv. 1782, No. (73 arch.)^a
 „Original-vergleich zwischen Johann Sebastian Schätzl und dem stift Stainz wegen strittig gewordenen wein- und getraidzehend im Hierschmann-amt; vom jahr (1)696.“

150

1700, — —, — bis 1782, — —, — Inv. 1782, No. (15 kzl.)^a
 „In ordnung gerichtete (!), bey der herrschaft aufbehaltene original-inventaria, von jahr 1700 bis (1)782.“

151

—, — —, — bis 1704, März 18, — J. B. 1715, No. (45)^a
 „Fersers siben lehen-brieff von denen herrn von Stubenberg über etliche zu dem edlmann-siz Ettendorf gehörige gülten; deren der letzte dätirt den 18 Martij 1704.“

152

1715, Mai 2, — Inv. 1782, No. (90 arch.)^a
 „Contract mit denen p(atres) Augustinern zu Gratz, die herrschaft Hornegg wegen 2 weingärthen in Lutenberg betreffend, wegen jährlich in das geld geschlagenen laudemien und bergrecht; d(e) d(at)o 2. Maij (1)715.“

153

1717, — —, — Inv. 1782, No. (100 arch.)^a
 „Original-vergleichs- und berainungscontract des reißgejajds zwischen Winterhof, der herrschaft St. Joseph und dem stift Stainz; ab anno 1717.“

146. a Damit identisch Inv. 1785, No. 60 und nochmals No. 80.

147. a Damit identisch Inv. 1785, No. (7 H); vgl. auch Regest No. 139, bes. Anm. a.

149. a Damit identisch Inv. 1785, No. 50; auf diese **Originalnumerierung** beziehen sich laut Textierung unsere Regesten No. 123 und 138.

150. a Damit identisch Inv. 1785, No. (12).

151. a Damit identisch Inv. 1785, No. 38.

152. a Damit identisch Inv. 1785, No. 66.

153. a Damit identisch Inv. 1785, No. 75. Inv. 1785, No. 120, ebenfalls damit übereinstimmend, doch unter Auslassung der Herrschaft St. Josef (Rohrbach).

1722, Oktober 18, — Inv. 1782, No. (95 arch.)^a
„Kaufbrief von Johann grafen von Colloredo an herrn Christoph Horatius^b,
probsten zu Stainz, über einen weingarth in Pöllischberg; von 18.t(en)
Octobris (1)722.“

1723, November 5, — Ab- und Zuschreibungen, No. 30
„Hierzue von der löbl(ichen) verordnetenstöll mit eine(m) freysassen ut
aufsandt no. 30, d(e) d(at)o 5.tn (Novem)bris (1)723, yberkhomen 1 β 10 .ß.“

1724, Mai 13, — Inv. 1782, No. (88 arch.)^a
„Inventarium nach absterben Christophori Horatii^b, probsten zu Stainz;
d(e) d(at)o 13.t(en) Maij (1)724.“

1740, — —, — bis 1782, — —, — Inv. 1782, No. (24 kzl.)
„Gesäzbuch der ergangenen generalien, 1ter und 2ter theil; von jahr (1)740
bis (1)782; item allgemeine gerichtsortnung, ab anno (1)781.“

1745, — —, — bis 1780, — —, — Inv. 1782, No. (15 H) (betr. auch St. J.)
„Sammentliche stiftsregisteria, ab anno (1)754 bis (1)780, von beede(n)
herrschaften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), in stucken bestehend.“

1746 (Dezember 31), — Ab- und Zuschreibungen, nach No. 30
„Als mit welchen 1452 Pfund 2 β 6 .ß erdeüt löbl(iches) stüfft Stainz i(m)
la(ndsch)afft(lichen) gült-buech biß ende (1)746 annoch beansagter stehet.“

1746, — —, — bis 1764 (Dezember 31), — Inv. 1782, No. (7 H)^a
„Ein gefallenprotocoll, ab anno (1)746 bis ende (1)764.“

1748, Dezember 16, — Inv. 1785, No. 65^a
„Inventarium nach ableben Amandi Josephi^b, d(e) d(at)o 16tn (Decem)-
b(ris) (1)748 c.“

Bis 1748 (nach Dezember 17), — Inv. 1782, No. (33 arch.)
„Unterschiedliche bischöfliche confirmationsbriefe deren gewesten herren
pröbsten zu Stainz, deren der letzte an herrn Johann Anton^a, probsten
dasselbst, von dem jahre 1748 b.“

154. a Damit identisch Inv. 1785, No. 70.

b Carminelli: 1705—1724.

156. a Damit identisch Inv. 1785, No. 64.

b Wie Regest No. 154, Anm. b.

160. a Damit identisch Inv. 1785, No. (6 H).

b Damit identisch Inv. 1782, No. (89 arch.).

c Josef Amand Freiherr von Baumgarten: 1724—1748.

d E i n Inventar-Original im Ordinariatsarchiv der Diözese Graz-Seckau: Stift Stainz,
Heft „Vermögen, Inventare, Stiftsherrschaften“; vgl. dazu die Beschreibung in
II. Übersicht der Quellen.

162. a de Angelis (Deangelis, Engel); vgl. zu II. Übersicht der Quellen vornehmlich Anm. 30).

b Korrigiert aus irrigem (verschriebenen) „1784“ (!).

163

1754, — —, — Inv. 1782, No. (1 kzl.) a
„Rectifications-urbarium von dem löbl(ichen) stift Stainz, herrschaft Herberstorff und incorporirten pfarr St. Stephan b; de anno (1)754.“

164

1754, — —, — Inv. 1782, No. (2 kzl.) a
„Urbarium der stift Stainzerischen herrschaft Hornegg, de anno (1)754.“

165

1754, — —, — Inv. 1782, No. (3 kzl.) a
„Urbarium der stift Stainzerischen herrschaft St. Joseph oder Rohrbach, de anno (1)754.“

166

1754, — —, — bis 1780, — —, — Inv. 1785, No. (11 H) (betr. auch St. J.) a
„Sament(liche) stift-registeria ab anno (1)754 bis (1)780 von beeden herrschafften (Hornegg und Rohrbach-St. Josef), in stücken bestehend.“

167

1755, März 2, — El., No. 10 = Rep., No. 10
„Anweisung frauen Maria Jeanette Felicitas herrin von Stubenberg, gebornen gräfin von Künburg, mit ihrer an der Johann Georg und Maria Theresia Höfler'schen konkursmassa haftenden forderung; dt. 2. März (1)755.“

168

1755, — —, — ff. Inv. 1782, No. (8 kzl.)
„Protocoll über alle emanirte(n) allerhöchste(n) patenten und generalien, incipiendo ab anno (1)755.“

169

1756, — —, — Inv. 1782, No. (4 kzl.)
„Urbarium der stift Stainzerischen herrschaft Lankowitz und Leonroth, de anno (1)756.“

170

1762, November 30, — Inv. 1782, No. (72 arch.) a
„Ein kaufbrief von herrn Gamilschegg über einen orth Hofwald b, von 30.t(en) Novembris (1)762.“

171

1770, — —, — Inv. 1782, No. (9 kzl.) a
„Grundbuch von sammentlichen stift Stainzerischen unterthannen, von jahr 1770.“

163. a Damit identisch Inv. 1785, No. (1).
b ob Stainz.

164. a Inv. 1782, No. (4 H), s. d.: „Ein original-adjustirtes subrepartitions-urbarium.“ Damit identisch Inv. 1785, No. (3 H). Dazu vgl. Inv. 1785, No. (2 H), s. d.: „A b s c h r i f t (l i c h e s) subrepartitionsurbarium“. Womit wiederum identisch Inv. 1782, No. (3 H).

165. a Inv. 1782, No. (7 St. J.), s. d.: „Ein original-adjustirtes rectificationsurbarium.“ Inv. 1782, No. (6 St. J.), s. d.: „Ein abschriftliches rectificationsurbarium.“

166. a Vgl. Regest No. 158 — möglicherweise damit (= Inv. 1782, No. [15 H]) identisch.

170. a Damit identisch Inv. 1785, No. 49.

b Zur A b s t o c k u n g desselben? Auch dieser Problembereich wird in einer im Manuskript abgeschlossenen (Ende 1965) Untersuchung über „Stainz als Staatsherrschaft (1785—1829)“ behandelt. Vgl. zu I. Allgemeine und archivgeschichtliche Vorbemerkungen Anm. 8).

171. a Damit identisch Inv. 1785, No. (6).

1770, — —, — 172 Inv. 1782, No. (10 kzl.) a
„Schuldenintabulationsbuch aller stift Stainzerischen unterthannen, ab anno
1770.“

1779, Jänner 30, — 173 Inv. 1782, No. (78 arch. und 79 arch.)
„Zwey neue lehensbriefe über gewisse lehensstück und gilden; d(e) d(at)o
30.t(en) Jänner (1)779.“

1780, Juni 1, — 174 Inv. 1785, No. (22)
„Der bestands-contract von der herrschafft Lancowitz; in originali d(e)
d(at)o 1tn Juni (1)780; auf 6 jahr lautend. Samt andern derley acten.“

1782, — —, — 175 Inv. 1782, No. (23 kzl.) a
„Neues klag- und strafprotocoll zwischen der herrschafft und denen unter-
thannen, von jahr 1782.“

1783, Februar 1, Graz 176 Inv. 1785, No. 105
„Ein bestallungs-contract von Dr. Lorberau; d(e) d(at)o Gratz, den 1tn
Febr(uar) (1)783.“

1783, Mai 1, — 177 Inv. 1785, No. (23)
„Der bestands-contract von der herrschafft Hornegg und St. Joseph; in ori-
ginali d(e) d(at)o 1tn Maij; auf 9 jahr lautend. Samt andern derley acten.“

1785, Februar 15, — 178 Inv. 1785, No. 102 a
„Contract von dem fürsten (!) von Salzburg mit dem stift wegen der zu der
herrschafft Lanzberg (!!)

b) Undatierte

s. d. 179 Inv. 1629, No. (2 H)
„Ain original-lechenbrief über die herrschafft Hornegg.“

s. d. 180 Inv. 1629, No. (3 H)
„Confirmatio herrn probst Sebastian a seligen.“

s. d. 181 Inv. 1629, No. (4 H)
„Stiftbrief, die Capuziner zu Petaw (!) betr(effend).“

172. a Damit identisch Inv. 1785, No. (7).

175. a Damit identisch Inv. 1785, No. (19).

178. a Vgl. Spezialarchiv Stainz wie Anm. 6) Schuber 4, Heft 31 a: Zehentbestandkontrakt mit der Herrschaft Landsberg, 1782—1784 (!).

180. a Sebastian Fux (Fuzius): 1585—1596.

- 182**
- s. d. Inv. 1629, No. (8 Sthf.)^a
 „Vier puschen steuer-quittungen.“
- 183**
- s. d. Inv. 1649, No. (7 a. propst.)^a
 „Drey alte camer-urbarium (!) über die herrschafft Lancouitsch.“
- 184**
- s. d. Inv. 1649, No. (44 a. propst.)
 „Ain griener grosser cassten, darin allerley zum stüfft gehörige nottdurfft(en) und schrufften zu finden.“
- 185**
- s. d. Inv. 1649, No. (1 kzl.)
 „Des stüffts Stänz allerley alt(e) unnd neue perkhrecht-, zechend- und stüfft-register sambt den alda gehaltenen gerichtsprothocoln und -abhandlungen, so unnoth zu erhollen (?) gewesst.“
- 186**
- s. d. Inv. 1649, No. (2 kzl.)
 „Dan des anwaltdts underschidliche formierte amtsraitungen.“
- 187**
- s. d. Inv. 1649, No. (3 kzl.)
 „Mehr dergleichen^a allerley schrufften.“
- 188**
- s. d. Inv. 1649, No. (1 pz.)
 „Item allerley gelt-, casst(en)- und khellerraitungen.“
- 189**
- s. d. Inv. 1649, No. (2 pz.)
 „Item allerley bezalte handtwerchsauszüg.“
- 190**
- s. d. Inv. 1649, No. (1 L anw.)
 „In ainer almar zu der herrschafft Lancouitsch gehörige alte schrufften — als raitungen, urbari (!) und inventari (!).“
- 191**
- s. d. Inv. 1649, No. (2 L anw.)
 „Mehr in cassten der undterthonen underschidliche khauff- und schermbrief, pedzedl und testamenta.“

182. a Vgl. damit Inv. 1629, No. (17 Sthf.), s. d.: „Zwen fascicul allerlai schrufften, schein unnd quittungen“ und Inv. 1649, No. (43 a. propst.) auf einliegendem Zettel, ähnlich den diesem Inventar öfters beigeklebten gleichzeitigen oder wenig späteren Zetteln, s. d.: „Ain fascicul allerley quittungen pro bezalte landtsanlaagen, soldatenverpflegung und abgerichte interessen“. Ähnlich auch Inv. 1748, No. (54), woselbst s. d. vermerkt wird: „Ein schublatt etlicher fascicul quittungen pro bezahlten landtsanlaagen, interessen und dergleichen“. — Vgl. Regest No. 78 zu 1630 bis 1647.

183. Damit identisch J. B. 1715, No. (21) und Inv. 1748, No. (24, 25, 25a).

187. a Vgl. Regest No. 186 und die übrigen vorangehenden Regesten.

- 192**
- s. d. Inv. 1649, No. (3 L anw.)
 „In underschidlichen lädl under der pankh auch underschidliche perkhregi-
 ster und andere alte schrufften.“
- 193**
- s. d. Inv. 1649, No. (4 und 5 L anw.)
 „In ainer alten almar das Leonrotherische prothocoll und alte ausstandt-
 register; ingleichen alte schernbbrief.“
- 194**
- s. d. Inv. 1649, No. (1 L stub.)
 „Ain landthantvest.“
- 195**
- s. d. Inv. 1649, No. (2 L stub.)
 „Ain perkhrecht-püchl.“
- 196**
- s.d. Inv. 1649, No. (3 L stub.)
 „Ain schernbbrief über den Neudorff-weingarten, so datiert an st. Veits-
 tag“
- 197**
- s. d. J. B. 1715, No. 2
 „Ein khauffs-contract, den Pernstainischen garthen betr(effendt), zwischen
 herrn probsten seel. an einem, dan der frauen Maria Scheidtin (?)^a, wittib,
 ein gebohrne von Lamberg.“
- 198**
- s. d. J. B. 1715, No. 9
 „Ein khleines in türkhischen (!) pappier eingebundtenes büechl, die ertrag-
 nus des (Pernstainischen ?) garthens betr(effendt).“
- 199**
- s. d. J. B. 1715, No. (40) a
 „Zechen landtsfürstl(iche) lechen-brieff über etliche zu der herrschafft
 Hornegg gehörige gülden.“
- 200**
- s. d. J. B. 1715, No. (41) a
 „Sechs landtsfürstl(iche) lehenbrieff über etliche gülden bey Herberstorff.“
- 201**
- s. d. J. B. 1715, No. (42) a
 „Mehr lehen-brieff von erzpistumb Salzburg über etliche zu der herrsch(afft)
 Hornegg^a gehörige gülden.“

197. a Auch Lesung „Schmidtin“ möglich.

199. a Damit identisch Inv. 1748, No. (44), Inv. 1782, No. (42 arch. — 51 arch.) und Inv. 1785, No. 35.

200. a Damit identisch Inv. 1748, No. (44 a), Inv. 1782, No. (35 arch. — 41 arch.) und Inv. 1785, No. 34, doch alle bereits „sieben“ landesfürstliche Lehenbriefe verzeichnend.

201. a Damit identisch Inv. 1748, No. 45, Inv. 1782, No. (52 arch.) und Inv. 1785, No. 36, doch alle, wohl zutreffend, von Gülden handelnd, die zur Herrschaft Leonroth gehörten.

202

s. d. J. B. 1715, No. (44) a
 „Dann 6 lehen-brieff, von der herrschafft Peggau aus(gechundt), über aylff
 güetter im Salle.“

203

s. d. Inv. 1782, No. (32 arch.) a
 „Mehr ein fascicul wechselbriefe, das stift Stainz betreffend.“

204

s. d. Inv. 1782, No. (60 arch.) a
 „Ferners einige lehensbriefe von dem herrn von Stubenberg über einige
 zu de(m) edelmannsitz Ettendorf gehörige gilden.“

205

s. d. Inv. 1782, No. (62 arch.) a
 „Zerschiedene quittungen über bezahlte landesanlagen, interessen und der-
 gleichen.“

206

s. d. Inv. 1782, No. (70 arch.) a
 „Ein fascicul abschriften, die lehenehmung der herrschaft Leonrothischen
 gülden betreffend.“

207

s. d. Inv. 1782, No. (71 arch.) a
 „Ein fascicul detto (d. h. „abschriften“), das reißgejaid zwischen der herr-
 schafft Wildon und dem stift Stainz betreffend.“

208

s. d. Inv. 1782, No. (75 arch.) a
 „Kaufbriefe über verschiedene weingärthen in Mahrburg.“

209

s. d. Inv. 1782, No. (82 arch.)
 „Schriften — unterschiedliche — die herrschaft Lankowitz betreffend.“

210

s. d. Inv. 1782, No. (87 arch.) a
 „Information, das ius inventandi et installandi der pfarr-stölle betreffend.“

211

s. d. Inv. 1782, No. (91 arch.) a
 „Einige kaufbriefe über die Pletziwitscher weingärthen in Lutenberg.“

202. a Damit identisch Inv. 1748, No. (46—52), Inv. 1782, No. (53 arch. — 59 arch.) und
 Inv. 1785, No. 37, doch alle bereits „sieben“ landesfürstliche Lehensbriefe verzeich-
 nend. „Salle“ — Salla bei Köflach (?).

203. a Damit identisch Inv. 1748, No. (41).

204. a Damit identisch Inv. 1748, No. (53).

205. a Damit identisch Inv. 1748, No. (54). Vgl. auch Regest No. 182 nebst Anm.

206. a Damit identisch Inv. 1785, No. 47.

207. a Damit identisch Inv. 1785, No. 48.

208. a Damit identisch Inv. 1785, No. 52.

210. a Damit identisch Inv. 1785, No. 63.

211. a Damit identisch Inv. 1785, No. 67.

212

s. d. Inv. 1782, No. (92 arch.)
„Einige schriften, die herrschaft Hornegg betreffend.“

213

s. d. Inv. 1782, No. (93 arch. und 94 arch.)
„Zwey alte kaufbriefe über die herrschaft Hornegg.“

214

s. d. Inv. 1782, No. (97 arch.)
„Verschiedene schriften, den markt Stainz betreffend.“

215

s. d. Inv. 1782, No. (104 arch.)^a
„Testament-stiftung samt anderen schriften des Stephan Salzer, pfarrers zu Schwamberg, welcher ein auf ewige zeiten anliegendes capital bey dem stift hat.“

216

s. d. Inv. 1782, No. (7 kzl.)^a
„Befundsbögen von dem stift Stainz, herrschaft(en) Hornegg, St. Joseph, Lankowitz und Leonroth.“

217

s. d. Inv. 1782, No. (11 kzl.)
„Codex Theresianus und zerschiedene juridische bücher.“

218

s. d. Inv. 1782, No. (20 kzl.)^a
„Ein kasten, worinnen von jeden aus denen 15 ämtern (des stiftes Stainz) die neuen, ausgefertigten und denen unterhaltenen hinauszugeben kommenden instrumenta aufbehalten werden.“

219

s. d. Inv. 1782, No. (21 kzl.)^a
„Zwey kästen, worinnen die von denen 23 militär-conscriptionsbezürken vorfindigen populationsbücher aufbehalten sind.“

220

s. d. Inv. 1782, No. (22 kzl.)^a
„Ein anderer kasten, worinnen die urbaria, das stempelpapier und vorrätthige gedruckte kaufbriefe aufbehalten sind.“

215. a Damit identisch Inv. 1785, No. 79.

216. a Damit identisch Inv. 1785, No. (4). Dasselbst als No. (24) s. d. „Ein befunds-extract von dem stift Stainz, herrschaft Herbersdorf und pfarr St. Stephan.“ A. a. O. ferner No. (25) s. d. „Ein (befunds-extract) von der herrschaft Rohrbach mit einem vergleichs-contract zwischen der herrschaft Hornegg (recte: Dornegg ?), Eibisfeld und Freybichl, den 10tn und 20tn (Pfennig) betref(fend).“ No. (26) s. d. „Ein befunds-extract von der herrschaft Lancowitz“. No. (27) s. d. „Zwey (befunds-extracte) von der herrschaft Leonroth und Vösten (?).“

218. a Damit identisch Inv. 1785, No. (16).

219. a Damit identisch Inv. 1785, No. (17).

220. a Damit identisch Inv. 1785, No. (18).

- 221**
- s. d. Inv. 1782, No. (3 a. prael.)^a
 „Ein fascicul quittungen über andere zahlungen, handwerker-ausziegel und dergleichen.“
- 222**
- s. d. Inv. 1782, No. (4 a. prael.)^a
 „Verschiedene instructionen letzthinigen herrn probsten seel(igen)^b an seine aufgestellten sachwalter über gute zucht und wirtschaftspflegung.“
- 223**
- s. d. Inv. 1782, No. (5 a. prael.)^a
 „Verschiedene verrechnungen, verzeichnungen und register der dem stift untergebenen beamten an herrn probsten daselbst.“
- 224**
- s. d. Inv. 1782, No. (5 H) (betr. auch St. J.)
 „Ein altes verhandlungsprotocoll von beeden herrschaften“ (Hornegg und Rohrbach-St. Josef).
- 225**
- s. d. Inv. 1782, No. (6 H) (betr. auch St. J.)
 „Ein kaufbrief-protocoll von St. Joseph und Hornegg.“
- 226**
- s. d. Inv. 1782, No. (9 H und 10 H)
 „Zwey alte verhandlungsprotocolla.“
- 227**
- s. d. Inv. 1782, No. (16 H)
 „Zwey neue in leder gebundene, annoch ungeschriebene protocolla.“
- 228**
- s. d. Inv. 1782, No. (17 H)
 „Die neue landgerichts-ordnung.“
- 229**
- „Ein verhandlungsprotocoll.“
 s. d. Inv. 1782, No. (18 H)
- 230**
- s. d. Inv. 1782, No. (19 H)
 „Ein gefällsprotocoll.“
- 231**
- s. d. Inv. 1782, No. (20 H)
 „Ein intabulationsbuch.“

221. a Damit identisch Inv. 1785, No. 107.

222. a Damit identisch Inv. 1785, No. 109.

b Johann Anton de Angelis (Deangelis, Engel): 1748, XII 17, Stainz — 1782, VII 28, Stainz.

223. a Damit identisch Inv. 1785, No. 110.

- 232**
- s. d. Inv. 1782, No. (21 H)
 „Sammentliche alt(e) und neue conscriptionsacta.“
- 233**
- s. d. Inv. 1782, No. (22 H) (betr. auch St. J.)
 „Sammentliche schuldensteuerregisteria von beeden herrschaften Hornegg und St. Josef.“
- 234**
- s. d. Inv. 1782, No. (23 H) (betr. auch St. J.)
 „Sammentliche weinaufschlagsregisteria von beeden herrschaften“ (Hornegg und Rohrbach-St. Josef).“
- 235**
- s. d. Inv. 1782, No. (24 H)
 „Die sammentliche(n) most- und getraidzehendsregisteria.“
- 236**
- s. d. Inv. 1782, No. (25 H) (betr. auch St. J.)^a
 „Die sammentliche(n), in zweyen eigends dazu gewidmeten kisten vorfindige(n) und hinterlegten unterthannsschrifften von beeden herrschaften“ (Hornegg und Rohrbach-St. Josef).
- 237**
- s. d. Inv. 1782, No. (26 H)
 „Ein inventursprotocoll.“
- 238**
- s. d. Inv. 1782, No. (27 H)
 „Ein grundbuch — ungebunden.“
- 239**
- s. d. Inv. 1782, No. (28 H)
 „Sammentliche erflosene patenten mit einem kreisamtsprotocoll.“
- 240**
- s. d. Inv. 1782, No. (29 H)
 „Ein kuchelregister.“
- 241**
- s. d. Inv. 1782, No. (30 H)
 „Ein laubrech-register.“
- 242**
- s. d. Inv. 1782, No. (31 H und 32 H)
 „Sammentliche alte samt dem neuen bergrechtsregister.“
- 243**
- s. d. Inv. 1782, No. (33 H) (betr. auch St. J.)
 „Zerschiedene alte rapularien von beeden herrschaften“ (Hornegg und Rohrbach-St. Josef).

236. a Damit identisch Inv. 1785, No. (20 H).

s. d. „4 landshandvesten.“	244	Inv. 1782, No. (34 H bis 37 H)
s. d. „Eine alte landgerichtsordnung.“	245	Inv. 1782, No. (38 H)
s. d. „Ein altes ausstandsbuch.“	246	Inv. 1782, No. (39 H)
s. d. „Ein gedruckter notarius.“	247	Inv. 1782, No. (40 H)
s. d. „Ein neues stiftregister.“	248	Inv. 1782, No. (41 H)
s. d. „Ein neues gesätzbuch.“	249	Inv. 1782, No. (42 H)
s. d. „Ein altes gefällenprotocoll.“	250	Inv. 1782, No. (1 St. J.)
s. d. „Ein neues gefällenprotocoll.“	251	Inv. 1782, No. (2 St. J.)
s. d. „Ein inventursprotocoll.“	252	Inv. 1782, No. (3 St. J.)
s. d. „Ein abhandlungsprotocoll.“	253	Inv. 1782, No. (4 St. J.)
s. d. „Ein kaufbriefprotocoll.“	254	Inv. 1782, No. (5 St. J.)
s. d. „Ein bergrechtregister.“	255	Inv. 1782, No. (8 St. J.)
s. d. „Ein neues stiftregister.“	256	Inv. 1782, No. (9 St. J.)
s. d. „Ein intabulationsbuch.“	257	Inv. 1782, No. (10 St. J.)
s. d. „Ein grundbuch, uneingebunden.“	258	Inv. 1782, No. (11 St. J.)

- 259**
- s. d. Inv. 1782, No. (10 L) a
„Ein gleiches (= urbarium) von der herrschaft Leonroth.“
- 260**
- s. d. Inv. 1782, No. (11 L)
„Ein neues urbarium über die herrschaft Lankowitz und Leonroth.“
- 261**
- s. d. Inv. 1782, No. (13 L)
„Ein grundbuch.“
- 262**
- s. d. Inv. 1782, No. (14 L)
„Ein schulden-intabulationsbuch.“
- 263**
- s. d. Inv. 1782, No. (15 L)
„Ein inventurs-protocoll.“
- 264**
- s. d. Inv. 1792, No. (16 L)
„Zehendregister von zerschiedenen jahren.“
- 265**
- s. d. Inv. 1782, No. (17 L)
„Ein buch von wildbahn, jagdbarkeit und fischereygerechtigkeiten.“
- 266**
- s. d. Inv. 1782, No. (18 L)
„Ein buch, worinnen die ergangene(n) höchste(n) generalien eingetragen.“
- 267**
- s. d. Inv. 1782, No. (19 L)
„Ein gefäll-veränderungsprotokoll.“
- 268**
- s. d. Inv. 1782, No. (20 L)
„Ein kaufbrief-protocoll.“
- 269**
- s. d. Inv. 1782, No. (21 L)
„Ein protocoll, worinnen die klagen und zerschiedene unterthannsstrittigkeiten eingetragen sind.“
- 270**
- s. d. Inv. 1785, No. (28)
„Zwey (befunds-extracte) von dem Stainzerhof in Gratz.“
- 271**
- s. d. Inv. 1785, No. 94
„Ein pöck schriften über den Peter Sezer(ischen) grund, so nun Kristoph Haas zu Feldkirchen^a besizet.“

259. a Damit identisch Inv. 1785, No. (10 L).

271. a Graz-Umgebung.

- 272**
- s. d. Inv. 1785, No. 98
 „Ein contract wegen den brunn in Stainzerhof — zwischen dem stift Stainz und (der) stadt Gratz.“
- 273**
- s. d. Inv. 1785, No. 104 a
 „Eine collationierte abschrift von Ferdinand (II.), erzhertzen zu Oesterreich, den Stainzerhof zu Gratz betref(fend).“
- 274**
- s. d. Inv. 1785, No. 113
 „Contract des verkaufte reißgejaid wegen der herrschafft Hornegg von h(ernn) grafen von Herberstein, und ein revers ratione des daselbstigen burgfrieds.“
- 275**
- s. d. Inv. 1785, No. 114 a
 „Reißgejaid-beschreibung des stift Stainz in Hirschmangraben.“
- 276**
- s. d. Inv. 1785, No. 115
 „Ein attestatum eines jägers über den wildbahn und reisgejaid des stift Stainz.“
- 277**
- s. d. Inv. 1785, No. 116
 „Ein extract aus dem herrschafft Wildbach(‘schen) urbario, alwo dieselbe (herrschaft) alleinig das reisgejaid und darinn zu jagen hat.“
- 278**
- s. d. Inv. 1785, No. 118 und 119
 „Attestata, das stift Stainz(erische) reißgejaid gegen (den) Rosenkogel betref(fend).“
- 279**
- s. d. Inv. 1785, No. 121 a
 „Berainung und beschreibung des königl(ichen) Herzogberg(ischen) forst.“
- 280**
- s. d. Inv. 1785, No. 122 a
 „Ein original-vergleichscontract zwischen dem stift Stainz und der gräf(lich) Wildensteinischen herrschafft Wildba(c)h in betref des reisgejaid am Rosenkogel.“
- 281**
- s. d. Inv. 1785, No. 123
 „Ein bestands-contract von der herrschafft Ligist mit dem stift Stainz wegen fischens-gerechtigkeit.“
- 282**
- s. d. El., No. 11 = Rep., No. 11
 „Einkom(m)en und anschlag der herrschaft Hornegg.“

273. a Vgl. Regest No. 52. — Vgl. ferner Inv. 1782, No. (98 arch.) s. d.: „Einige abschriften wegen des Stainzerhof zu Gratz.“

275. a Vgl. Spezialarchiv Stainz wie Anm. 6) Schuber 13, Heft 60.

279. a Vgl. Spezialarchiv Stainz wie Anm. 6) Schuber 13, Heft 58.

280. a Vgl. Spezialarchiv Stainz wie Anm. 6) Schuber 13, Heft 59.

c) Schlußbemerkungen, vornehmlich zu V. a) und b)

Die Abschnitte a) und b) des Kapitels V, die eigentlichen REGESTEN, versuchten die möglichst lückenlose Rekonstruktion des Stainzer Stiftsarchivs **auf Grund der erhalten gebliebenen Behelfe bis 1785 bzw. 1799**, die in den Kapiteln I bis III eingehend gewürdigt wurden. Nur Unwesentliches blieb unberücksichtigt — darüber klärte Kapitel IV auf.

Die Anmerkungen — gekürzt: Anm. — beziehen sich primär auf die gebotenen Regesten, ihre Überlieferung in oben berührten Behelfen, überwiegend Inventaren, auf ihre fallweisen Überschneidungen und nicht immer zu klärenden Identifizierungen. Die Radizierung des Eigennamengutes und die fallweise Problematik der Regesteninhalte muß bewußt der Einzelrecherche vorbehalten bleiben; nur wo bereits Klarheit gewonnen werden konnte, werden die einschlägigen Ergebnisse angemerkt. Desgleichen würde es den Rahmen und die gewählte, genau abgesteckte Zielsetzung dieser Regestenedition sprengen, **alle möglichen sonstigen Überlieferungen** der in den Regesten angezogener Behelfe bis 1785 bzw. 1799 **tradierten Nachrichten** zu eruieren. Auch dort, wo etwa bessere, vor allem vollständigere Überlieferungen, für das Mittelalter z. Tl. sekundäre Volltextabschriften oder regestenartige Auszüge bis 1722, im seltenen Idealfalle Originalurkunden, vorhanden sind, mußten meistens summarische Hinweise genügen. Zum Gesamtkomplex der urbarialen Quellen wird auf die umfassende, in Druck gegangene Publikation „Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark“ — Band III der „Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives“ hingewiesen, deren I. Teil, A—J, eben erschienen ist.

Die vorliegende Regestenedition will das spärliche archivalische Material im Spezialarchiv Stainz, Stift, des Steiermärkischen Landesarchives, vornehmlich das dortselbst in Schubert 1, Heft 1, einliegende sogenannte „Urkundenverzeichnis“ von ca. 1829 (zum verlorengegangenen Stainzer Kopialbuch?) und das in Schubert 1, Heft 5, eingereihte sogenannte „Urkundenbuch“ für die Ära der Pröpste Rosolenz und Eberhart (1596—1649) sowie die Stainz betreffenden Archivalien im Ordinariatsarchiv der Diözese Graz-Seckau ergänzen. Sie enthebt keinen ernsthaften Forscher auch bei noch so bescheidener, lokalster Zielsetzung der Verpflichtung, allem übrigen Archivgut, vor allem auch dem Betreffende, nicht nur der Stainzer Provenienz nach, nachzuspüren. (So bietet vielfach eine systematische, parallellaufende Durchforschung der großen Archivkörper der innerösterreichischen Regierung und Kammer, die im Zuge der Arbeiten für die Neue steirische Landestopographie durch den Autor für den Politischen Bezirk Deutschlandsberg weitestgehend absolviert wurde, oftmals wertvolle Beleuchtung derselben Tatbestände „von der anderen Seite“.)

Nochmals sei *verbis expressis* — wie bereits eindringlich in unseren Allgemeinen und archivgeschichtlichen Vorbemerkungen (= Kapitel I vorliegender Studie) — insbesondere für den Heimatforscher betont: Diese „Stainzer Regesten“ sind nur ein Baustein zur „Quellenkunde“ des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes Stainz und seiner weststeirischen Herrschaften; oftmals sogar nur ein erster Hinweis, der anregen möchte, den Volltext oder einen zumindest ausführlicheren Auszug einer Regestenausgabe zu eruieren. Allerdings — infolge der einleitend dargelegten Ungunst der Gesamtquellenlage werden diese „Stainzer Regesten“ nur allzuoft die einzige Überlieferung einer historischen Nachricht bzw. eines einmal existierenden Archivals sein.

VI. REGISTER der PERSONEN und ORTE

Dieses bezieht sich bloß auf den Abschnitt V. a) und b) — **Regesten**, datierte und undatierte — sowie auf die Anmerkungen hiezu. Da die Regesten in der Originaldiktation und -orthographie wiedergegeben werden, scheinen auch die Namen im Register in der originalen Schreibweise auf; nur bei eindeutiger Reduzierung und Identifizierung wird in der alphabetischen Abfolge die HEUTIGE Schreibweise angewendet. Wenn erforderlich, werden Originalvarianten unter „Anführungszeichen“ in runder Klammer hinzugefügt.

Die Ziffern im Register beziehen sich auf die fortlaufenden **NEUEN fettgedruckten** Nummern der Regesten nach ihrer chronologischen Abfolge. Wird eine dieser Ziffern in runde Klammer gesetzt, bedeutet dies, daß der Betreff nach der Quelle erschlossen oder aus inhaltlichen Kriterien vermutet wird, doch namentlich nicht im Regest aufscheint. Bei bloßer Annahme steht nach der Ziffer ein Fragezeichen. Fallen bei häufiger Nennung belangvolle Namensabweichungen auf, werden diese nach den Ziffern unter „Anführungszeichen“ gleichfalls in runder Klammer notiert.

Das vorgelegte Register soll der Einzelforschung behilflich sein, eventuell weitere Regesten des Abschnittes V. b) Undatierte mit solchen des Abschnittes V. a) Datierte zu identifizieren.

- | | |
|---|---|
| <p>Abel von Hollenegg, 26
„Albertus, erzherzog zu Österreich“
(= Albrecht III. ?), 9
„Alexander Protherius“, 23 u. Anm.
Altringen, Johann Marx (= Markus),
Graf von —, Bischof von Seckau, 86
u. Anm., 87, 88
Amring, Bernhardin —, Propst zu
Stainz, 24 u. Anm.
Angelis, de — (auch: Deangelis, En-
gel), Johann Anton —, letzter
Propst zu Stainz, 162 u. Anm., (222)
u. Anm.
Augustiner-patres zu Graz, 152
„Aurische, Caspar — action“, 2 Anm.
Aussee, 71, 103
Aussee, Hallamt —, 114
Aussee, Salzamt —, 125
„Auwl in der —“, 18
Baumgarten, Johann (IV.) Bernhard,
Freiherr von —, Propst zu Stainz,
124 Anm.
Baumgarten, Josef Amand(us), Frei-
herr von —, Propst zu Stainz, 161
Benedikt Pierin, Abt des Benediktin-
erstiftes St. Lambrecht, 102 u. Anm.
Bernhardin Amring, Propst zu Stainz,
24 u. Anm.
Bistum zu Graz, geplante Errichtung
eines —, 69
Blasius Hilzer, Abt zu Rein, OCist.,
76 u. Anm.</p> | <p>Bubendorf, 127 u. Anm.
Burgstaller, Georg (I.) Christoph —,
Propst zu Stainz, 115 u. Anm., 119
u. Anm.
Carminelli, Christoph Horatius —,
Propst zu Stainz, 154 u. Anm., 156
„Caspar Aurische action“, 2 Anm.
Christoph Horatius Carminelli,
Propst zu Stainz, 154 u. Anm., 156
Colloredo, Johann Graf von —, 154
Deangelis SIEHE Angelis, de —!
(Deutsch)landsberg, Herrschaft, 178 u.
Anm.
Dornegg, Herrschaft, 128
Eberhart, Simon — Propst zu Stainz,
59 u. Anm., 60, 62, 74 u. Anm., 75,
76, 77, 90, 92 Anm., 94 u. Anm., 99,
105, 109, (111), 118
Edelschrott („Gellischrott“), Pfarre, 74a
u. Anm.
Eggenberg, Hanns Ulrich, Freiherr von
—, 53, 54
Eibiswald, Georg Amelreich, Freiherr
von —, 93
Engel SIEHE Angelis, de —!
Ettendorf, Edel(manns)sitz, 53, 55 u.
Anm., 151, 204
Fallegg, 122 u. Anm.
Ferdinand I., deutscher König u. Kai-
ser, 27 u. Anm.</p> |
|---|---|

- Ferdinand II., Erzherzog von Österreich, deutscher König u. Kaiser, 13 Anm., 36 u. Anm., 52, 89, 273
- Ferdinand III., deutscher König u. Kaiser, 99
- St. Florian an der Laßnitz SIEHE Groß St. Florian!
- Friedrich II., deutscher König u. Kaiser (Hohenstaufe), 1 u. Anm.
- Friedrich IV. (III.) (V.), deutscher König (Kaiser) (Herzog von Österreich), 12 u. Anm., 13 Anm., 17 Anm.
- Friedrich III. der Schöne, deutscher (Gegen)könig, 5 u. Anm.
- Friedrich II. der Streitbare, Herzog von Österreich (Babenberger), 1 Anm.
- Fux (Fuzius), Sebastian —, Propst zu Stainz, 180 u. Anm.
- „Fuxische action“, 2 Anm.
- Fuzius SIEHE Fux!
- Galler, Hanns —, 43, 47, 48, 50
- Galler, Hanns Christoph, 57
- Galler, Max Josef, Graf von —, 144
- Gamilschegg, 170
- Gebhard, Propst zu Stainz, 10 u. Anm.
- Geheime Stelle in Graz, 124
- „Gellischrott“ SIEHE Edelschrott!
- Georg II. von Uberacker, Bischof von Seckau, 16 u. Anm.
- Georg (I.) Christoph Burgstaller, Propst zu Stainz, 115 u. Anm., 119 u. Anm.
- Georg (II.) Treitler, Propst zu Stainz, 124 Anm., 126 u. Anm.
- Georg (III.) Seyfried, Freiherr von Jöchlinger, Propst zu Stainz, 124 Anm., 128 u. Anm., 129
- Gilgenberger, Wolf Sigmund —, 94 u. Anm.
- Gleintz(er), Reinprecht — zu Gleinstätten, 33
- Glojach, Andreas Freiherr von —, 119 u. Anm.
- „Golliis, Simon de —“, (auch: „Gallys“), 20 u. Anm.
- Grafendorf bei Stainz, 19 u. Anm., 26 u. Anm.
- Graßmair, Leonhard —, Probst zu Stainz, 31 u. Anm.
- Graz, Augustiner-patres, 152; Bistum zu —, geplante Errichtung, 69; Geheime Stelle in —, 124;
- Gries, einige Keuschler am —, 142; „Hamrerhof“ zu —, 52 Anm.; Minoriten, 100; Stadt (Magistrat), 272; Stainzerhof, (43 Anm.), 52 u. Anm., (55 Anm.), 270, 272, 273.
- Gries zu Graz, einige Keuschler am —, 142
- Groß St. Florian, Weintaz in der Pfarre —, 126 u. Anm.
- „Haas, Kristoph (!) —“ zu Feldkirchen bei Graz, 271
- Hackhof(h)er, Joh(ann) Sigmund —, 134
- „Hamrerhof“ zu Graz, 52 Anm.
- „Hardtman, Paul —“, 117
- Hengsberg, Pfarre, 15
- Herbersdorf, Ger.-Bez. Stainz, Schloß u. Herrschaft, 6 Anm., 97, 98, 107 hier: „guet“ —), 108, 109 u. Anm., 163
- Herbersdorf, Ger.-Bez. Stainz, Gülten bei —, 200
- Herberstein, Schloß u. Herrschaft, 97 Anm. = RECTE Herbersdorf, Ger.-Bez. Stainz, Schloß u. Herrschaft
- Herberstein, ein ungenannter Freiherr von —, 72; ein ungenannter Graf von —, 274; Christoph Martin, 89; Christoph Moriz, Freiherr von —, 62, 90, 91; Georg von —, 10; Georg von —, OPred., 89; Georg Sigmund, Freiherr von —, 25; Hanns Albrecht, Freiherr von —, 81; Maria Renata, Freiin von —, 82; Maximiliana (Frei)frau von —, geb. von Herbersdorf, 109, 110, 111; Mori(t)z, Freiherr von —, 85, 92 u. Anm.; Ott(o) Heinrich, Freiherr von —, 62, 90; Rosina Elisabeth, Gräfin von —, 129, 131; Sigmund Friedrich, Freiherr von —, 62, 90 u. Anm. (hier IRRIG Herbersdorf!); Ulrich von —, 10.
- Herzogberg, landesfürstlicher Wildbann, 36, 279
- Hi(e)rschmannamt, 149

- Hilzer, Blasius —, Abt zu Rein, OCist., 76 u. Anm.
- Hirschmanngraben, 275
- Höfler'sche, Johann Georg und Maria Theresia — Konkursmasse, 167
- Hofwald (bei Stainz?), 170
- Holleneegg, Abel von —, 26
- Hornegg, Schloß u. Herrschaft, 43 u. Anm., 55 Anm., 58, (59) u. Anm., (79?), 136, 137, 139 u. Anm., 147, 152, 158, 164, 166, 177, 179, 199, 201, 212, 213, 216, 224, 225, 233, 234, 236, 243, 274, 282
- Hornegg, Getreidezehent zu —, 51, 57 (?)
- Hornegg, zu — gehörige Gülden, 105, 120
- Hornegg, zur Herrschaft — „dienstbahre etliche hölzer“, 75
- Jakob Rosolenz, Propst zu Stainz, 22 Anm., 41 u. Anm., (53), 55 Anm., (59) u. Anm., (60), 61
- Jöchlinger, Georg (III.) Seyfried, Freiherr von —, Propst zu Stainz, 124 Anm., 128 u. Anm., 129
- Johann Anton de Angelis (auch: Deangelis, Engel), letzter Propst zu Stainz, 162 u. Anm., (222) u. Anm.
- Johann (IV.) Bernhard Freiherr von Baumgarten, Propst zu Stainz, 124 Anm.
- Johann (IV.) Marx (= Markus) Graf von Altringen, Bischof von Seckau, 86 u. Anm., 87, 88
- Josef Amandus Freiherr von Baumgarten, Propst zu Stainz, 161
- St. Josef (Weststeiermark) SIEHE Rohrbach!
- Josl(in), Elisabeth —, 95
- Judenburg, Viertel —, 74a
- Kainach, (Frei)herren von —, 36; Andreas Freiherr von —, 35, 74, 74a; Erreich Freiherr von —, 35; Mathä(u)s, Freiherr von —, 33.
- Kapuziner zu Pettau (heute: Ptuj, SR. Slovenija, SFR. Jugoslavija), 181
- Karl II., Erzherzog von (Inner)österreich, 31, 32
- Kellersperg, Caspar von —, 130
- „Khriseüsche action“, 2 Anm.
- Kleinwöllmiß, Katastralgemeinde, 74a Anm.
- Klingenstein, Hof, Gemeinde Vasoldsberg, Gerichtsbezirk Graz-Umgebung, 82, 91
- Kollonitsch, Otto Gottfried, Graf von —, 126
- „Laimberg“, Weingarten am —, 100
- St. Lambrecht, der Abt zu —, 143
- St. Lambrecht, Benediktinerstift, 25, 145
- Lankowitz, Schloß u. Herrschaft, (62) u. Anm., 63 u. Anm., 85, 86, 87, 88, 89, (90) u. Anm., 92 u. Anm., 96, 117, 135, 146, 169, 174, 183, 190, 209, 216, 260
- Lankowitz, Spital zu —, 72 u. Anm.
- „Lechendorfferische und Rotterstorfferische“ Untertanen, 113
- „Lechstein“ (auch: „Lestain“), 44 u. Anm.
- Leonhard Graßmair, Propst zu Stainz, 31 u. Anm.
- Leonroth, Burg u. Herrschaft, 33, 35, 36 Anm., 74, 74a u. Anm., 96, 102, 145, 169, 201 Anm., 206, 216, 259, 260
- Leonroth, verschiedene — betreffende Archivalien, 193
- Leopold I., deutscher König u. Kaiser, 124, 125 u. Anm.
- Lichendorf, 112
- Liechtenhof, 140
- Ligist, Herrschaft, 281
- Lilist, Pfarre, 74a
- Lipsch und Prebersdorf, Gülden zu —, 48 u. Anm., (61) u. Anm., 77, 115
- Dr. Lorberau, 176
- Luttenberg (heute: Ljutomer, SR. Slovenija, SFR. Jugoslavija), 2 ungenannte Weingärten in —, 152
- Luttenberg (w. o.), Weingarten „im“ bzw. „am Gehakh zu —“, 47, 77
- Luttenberg (w. o.), „Pletziwitscher“ Weingärten in —, 211
- Marburg (heute: Maribor, SR. Slovenija, SFR. Jugoslavija), 138
- Marburg (w. o.), einige Gründe zu —, 30
- Marburg (w. o.), „Schlaipfen“ (auch: „Schlapfen“) bei —, 23 u. Anm., 31
- Marburg (w. o.), verschiedene Weingärten zu —, 208
- St. Martin am Wöllmißberg, 74a Anm.
- Maschwander SIEHE Moschwander!
- „Mayrhoffen“, Gülden zu —, 10

- Maximilian I., deutscher König u. Kaiser, 13 Anm.
- Millstatt (Kärnten), 27
- Minoriten in Graz, 100
- Mooskirchen, Pfarre, 127
- Moschwander (Maschwander), Freiherr von —, 49, 68
- Moschwander (Maschwander), Gabriel Freiherr von —, 98, 106, 107, 109, 111, 112, 113
- Moschwander'sche (Maschwander'sche) Erben, 67
- „Müll-wüssen“ zum Freihaus zu Wildon, 66
- Nell, Christoph —, 66
- Neudorf bei Stainz, 19 u. Anm.
- „Neudorff-weingarten“, 196
- Neurath, 97 u. Anm.
- Nikolaus V., Papst, 14 u. Anm.
- Nikolaus, Propst zu Stainz, 15 u. Anm.
- „Nitnaus, Hans —“, 38
- „Pachern, das Holz in —“, 38
- Pack, Pfarre St. Martin, 74a u. Anm.
- Paul V., Papst, 45
- Peggau, Herrschaft, 202
- „Pernstainische garthen“, 197, 198 (?)
- Pettau (heute: Ptuj), SR. Slovenija, SFR. Jugoslavija), Kapuziner zu —, 181
- Pierin, Benedikt —, Abt des Benediktinerstiftes St. Lambrecht, 102 u. Anm.
- Pöllischberg, ein Weingarten in —, 154
- Poschl, Maximilian —, 123
- „Praidtenbach negst bey (de)m Stübler“, 94 u. Anm.
- „Prandl“, Weingarten am —, 123
- Prarath, Ger.-Bez. Arnfels, Pol. Bez. Leibnitz, 42 u. Anm.
- Prebersdorf und Lipsch, Gülden zu —, 48 u. Anm., (61) u. Anm., 77, 115
- „Protherius, Alexander —“, 23 u. Anm.
- „Radersdorferberg“, ein Weingarten am — zu Radkersburg, 134
- Radkersburg, ein Weingarten am „Radersdorferberg“ zu —, 134
- „Ramrottische action“, 2 Anm.
- „Rappenkhogl, ein almb —“, 94 Anm.
- Rassenberg, 16 Anm.
- Rassendorf („Reissendorf“), 16 u. Anm.
- Rein, Zisterzienserkloster, Konvent zu —, 76
- Rohrbach (Weststeiermark) = St. Josef (Weststeiermark), Schloß u. Herrschaft, 30, 39, (40), 41, 80, (83) u. Anm., (136), (137), (139) u. (Anm.), (147), 153 u. Anm., (158), 165, (166), 177, 216, (224), 225, 233, 234, (236), (243)
- Rohrbach w. o., „actio“ (= Prozess) pro abtretung der herrschaft —, 2 Anm.
- Rosenkogl (bei Stainz), 278, 280
- Rosolenz, Jakob —, Propst zu Stainz, 22 Anm., 41 u. Anm., (53), 55 Anm., (59) u. Anm., (60), 61
- „Rotterstorfferische und Lechendorfferische“ Untertanen, 113
- Rudolf I., deutscher König, 4 u. Anm.
- St. Ruprecht a. d. Raab, Pfarre, 20
- „Salle“, Güter in —, 202 u. Anm.
- Salzburg, Erzbischof von —, 178
- Salzburg, Erzbischof (Ulrich) von —, 3 Anm.
- Salzburg, Erzbistum —, 201
- Salzburg, Hochstift —, 145 Anm.
- Salzburgischer Zehent (zu Hornegg?), 57
- Salzer, Stephan —, Pfarrer zu Schwanberg, 215
- Saurau, Karl Graf von —, 75 u. Anm.
- Wolf von —, 43
- Wolf Rudolf, Graf v. —, 119 Anm., 122
- Saurau'sche Aktion (= Saurau'scher Prozess), 2 Anm.
- Sebastian Fux (Fuzius), Propst zu Stainz, 180 u. Anm.
- Seckau, Bischof Georg II. (von Überacker), Bischof von —, 16 u. Anm.
- Bischof Johann (IV.) Marx (= Markus), Graf von Altringen, Bischof von —, 86 u. Anm., 87, 88
- Bischof Ulrich von —, 3 u. Anm.
- „Sezerischer“, Peter — Grund, 271
- Simon Eberhart, Propst zu Stainz, 59 u. Anm., 60, 62, 74 u. Anm., 75, 76, 77, 90, 92 Anm., 94 u. Anm., 99, 105, 109, (111), (118)
- Söding, Herrschaft —, Hirsezehent zur —, 130
- Sulmtal, 42 u. Anm.
- Schätzl, Johann Sebastian —, 149
- Scheidt(in), Maria — 197 u. Anm.
- Schiesleder, Johann —, 121
- „Schlaipfen bey Mahrburg“ (auch: „Schlapfen . . .“), 23 u. Anm., 31

- Schoffmann (Schafmann?), Sigmund von —, 127
 „Schüffer-leüt(e)n“ zum Freihaus zu Wildon, 66
 Schwanberg, Stephan Salzer, Pfarrer zu Schwanberg, 215
 Stadl, Hanns Andreas, Freiherr von —, 30, 41 u. Anm., 56
 Stainz, Altar, privilegierter — des hl. Johannes Bapt. zu — (?), 45
 Stainz, Bürger, einzelner — zu —, 23
 Stainz, Bürgerspital zu —, 148
 Stainz, Burgfried —, 28, 119 u. Anm., 121
 Stainz, „collegium“ zu —, 1
 Stainz, Dechant und Kapitel zu —, 74
 Stainz, Kapitel zu —, 10, 41, 52 Anm., 59, 75, 76, 92 Anm., 94 u. Anm., 109, 111, 119 u. Anm., 121, 122, 126, 128, 129
 Stainz, Markt —, 9, 17 u. Anm., 214
 Stainz, Markt —, Weintaz im —, 99
 Stainz, Propst und Kapitel zu —, 143
 Stainz, Pröpste, einzelne — zu — SIEHE unter deren Vor- und Zuname!
- Stainz, Propstei —, 1 Anm., 6, 22
 Stainz, Propstei, „Alte“ — —, 63 Anm.
 Stainz, Stift —, 2, 3, 6 Anm., 16, 18, 20, 21, 23 u. Anm., 25 Anm., 30, 32, (55 Anm.), 70, 74 Anm., 89, 119 Anm., 125, 144, 148, 149, 153, 159, 163, 178, 184, 185, 203, 207, 215, 216, 218, 272, 275, 276, 278, 280, 281
 Stainz Stift —, Untertanen des —, 171, 172
 Stainzerhof in Graz, (43 Anm.), 52 u. Anm., (55 Anm.), 270, 272, 273
 St. Stefan ob Stainz Pfarre, 7 u. Anm., 118 u. Anm., 163
 St. Stefan ob Stainz, Häuser in der Pfarre —, 133 u. Anm.
 St. Stefan ob Stainz, Weintaz in der Pfarre —, 99 u. Anm.
- Stubenberg, die Herren von —, 151, 204
 Maria Jeanette Felicitas Herrin v. —, geb. Gfn. v. Kuenburg, 167
 Wolf von —, 118
 Teufenbach, Gült zu —, 129 u. Anm., 131
 Trauttmansdorff, Ernreich Freiherr von —, 104
 Treitler, Georg (II.) —, Propst zu Stainz, 124 Anm., 126 u. Anm.
 Türndl, Johann Friedrich, Freiherr von —, 135
 Überacker, Georg (II.) von —, Bischof von Seckau, 16 u. Anm.
 Ulrich, Bischof — von Seckau, 3 u. Anm.
 Vasoldsberg, Schloß u. Herrschaft, 81, 84, 86, 87, 91, 100, 111 (u. Anm.)
 Voitsberg, Pfarre —, 74a
 Vordernberg, landesfürstliches Amt —, 70
 Wagen (von Wagensberg), Hanns Sigmund, Freiherr von —, 58, 59, 60
 Walzer(in), Anna Maria —, 43
 Walzer, Carl —, 43
 Waxler, Carl —, 50
 Wildbach, Herrschaft, 277, 280
 Wildenstein, Grafen —, 280
 Wildon, Freihaus zu —, 66
 Wildon, Herrschaft, 207
 Wildon, Leutold von —, 2, 5
 Wildon, „Müll-wüssen“ zum Freihaus zu —, 66
 Wildon, „Schüffer-leüt(e)n“ zum Freihaus zu —, 66
 Winterhof, Herrschaft, 153
 Wippel, Georg —, Bürger zu Stainz, 28
 „Wippoh, holz und akher in —“, 119 Anm.
 Zirknitz, Ger.-Bez. Stainz, 76 u. Anm.
 Zorn, Dr. Georg Dominikus —, 142